

EU-Mission „100 Climate-Neutral
and Smart Cities by 2030“

Klimastadt-Vertrag

Beiträge aus der Stadtgesellschaft



Version zur
Einreichung
bei der EU mit
dem Stand
März 2024

**Münster wird
Klimastadt.**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	03
Hintergrund des Klimastadt-Prozesses	04
Beiträge Stadtkonzern	07
Beiträge Unternehmen & Institutionen	15
Beiträge Initiativen, Vereine & Bürger*innen	78
Eindrücke der feierlichen Unterzeichnung	102
Kontakt & Impressum	105

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Ziel eines klimaneutralen Münsters wird heute von kaum jemandem mehr in Frage gestellt. Die Dynamik und Veränderungsbereitschaft in unserer Stadt haben in den letzten Jahren zugenommen, und wir kommen voran auf dem Weg zur Klimaneutralität. Vor allem die Stadtverwaltung und die Wirtschaft haben größere Spielräume als die Privathaushalte, daraus ergibt sich eine Verantwortung, der wir gerecht werden müssen und wollen. Der Klimaschutz hat für die Stadtverwaltung höchste Priorität, und wir haben bereits eine Vielzahl von Klimaschutzmaßnahmen eingeleitet, weitere sind in Planung und werden konsequent umgesetzt. Dabei wurde Klimaschutz als Querschnittsaufgabe in der gesamten Stadtverwaltung systematisch etabliert.

Damit wir in Münster unseren Handlungsspielraum für ein gutes Morgen ausschöpfen können, braucht es jedoch den Schulterschluss in der gesamten Stadtgesellschaft – egal ob Unternehmen, Hochschulen, Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiative, Stadtverwaltung und ihrer Tochtergesellschaften, oder andere Einrichtungen. Denn unterm Strich bleibt die Erkenntnis: Es braucht uns alle!

Unter diesem Slogan haben wir uns letztes Jahr auf den Weg gemacht, um den Klimastadt-Vertrag ins Leben zu rufen. Der Klimastadt-Vertrag bündelt öffentliche Selbstverpflichtungen aller Akteure der Stadtgesellschaft, freiwillig eigene und konkrete Beiträge zur Klimaneutralität zu leisten und so der gemeinsamen Verantwortung für ein gutes Morgen gerecht zu werden. Dies schließt auch die Stadtverwaltung ausdrücklich ein.

Es sind zahlreiche Beiträge eingegangen, die eindrücklich zeigen, wie vielfältig die eigenen Handlungsspielräume genutzt werden. Zusammen mit den städtischen Maßnahmen sind sie ein Ausdruck von großem Engagement und der Ernsthaftigkeit, mit der diese Stadt den Weg zur Klimaneutralität beschreitet. Wir werden Klimastadt!



Vielen Dank für Ihr Engagement für Münster!

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Markus Lewe".

Markus Lewe
Oberbürgermeister

Hintergrund des Klimastadt-Prozesses

Was ist der Klimastadt-Vertrag?

Als eine von 100 europäischen Städten wurde Münster von der EU als Vorreiterstadt für die Mission „100 Climate-Neutral and Smart Cities by 2030“ ausgewählt. Alle 100 ausgewählten Vorreiterstädte erarbeiten einen Stadtvertrag, der aufzeigen soll, wie der Weg zur Klimaneutralität beschritten werden kann. Münster hat sich entschieden, den Klimastadt-Vertrag zusammen mit der gesamten Stadtgesellschaft zu entwickeln.

Für den Klimastadt-Vertrag von Münster sind alle Mitglieder der Stadtgesellschaft dazu aufgerufen, konkrete Maßnahmen zur Klimaneutralität zu ergreifen. Unternehmen, Bürger*innen, Vereine und andere Einrichtungen können im Klimastadt-Vertrag ihren Beitrag benennen und sich öffentlich dazu bekennen sowie andere inspirieren und motivieren. Auch die Stadtverwaltung und ihre Tochtergesellschaften tragen eine Vielzahl von Maßnahmen bei, die mit Priorität konsequent umgesetzt werden.

Alle eingereichten Beiträge, die einen nachvollziehbaren Beitrag zur Klimaneutralität leisten und von den Einreichenden selbst oder in Zusammenarbeit mit anderen umgesetzt werden können, werden in den Klimastadt-Vertrag aufgenommen. Die Beiträge, die bis zum 31. Januar 2024 eingegangen und somit Teil der ersten Fassung des Klimastadt-Vertrages sind, finden sich in diesem Dokument. Es sei darauf hingewiesen, dass der Klimastadt-Vertrag keine rechtliche Verbindlichkeit schafft. Die Verbindlichkeit beruht vielmehr auf der öffentlichen Selbstverpflichtung der Beteiligten.

Nach der ersten Fassung wird der Klimastadt-Vertrag weitergeschrieben. Beiträge können jederzeit online eingereicht werden: www.klimastadt.ms.

Was beinhaltet die erste Fassung des Klimastadt-Vertrages?

Im März wurde eine erste Fassung des Klimastadt-Vertrages erarbeitet, um damit die Bewerbung um das „Mission Label“ bei der EU auf den Weg zu bringen. Dabei wird Münsters Weg zur Klimaneutralität von der EU-Kommission geprüft. Die Bewertung wird voraussichtlich einige Monate in Anspruch nehmen. Verläuft die Prüfung erfolgreich, erhält Münster das „EU-Mission-Label“, eine Würdigung ambitionierter und ernst gemeinter Klimaarbeit. Die erste Fassung des Klimastadt-Vertrages umfasst folgende Teile:

1. **Commitment:** Dieser Teil beschreibt, wie der Weg zur Klimastadt strategisch beschritten wird, und enthält das Bekenntnis des Stadtkonzerns zu diesem Weg und zum Ziel der Klimaneutralität.
2. **Die Beiträge aus der Stadtgesellschaft** – also das Dokument, das Ihnen hier vorliegt. Dieser Teil umfasst alle Beiträge, die seit dem Startschuss für den Klimastadt-Vertrag im Juni 2023 bis Januar 2024 eingegangen sind.
3. **Aktionsplan** – detaillierte Maßnahmen des Stadtkonzerns. Dieser Teil umfasst die Maßnahmen der Stadtverwaltung, ihrer Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften, die zur Klimaneutralität beitragen.
4. **Investmentplan.** Dieser Teil beschreibt auf Basis von Annahmen und Wahrscheinlichkeiten Kostendimensionen der Klimawende und innovative Finanzierungsmöglichkeiten sowie Herausforderungen für kommunale Haushalte.

Alle Teile sind unter www.klimastadt.ms einsehbar.

Wie sieht der Weg zur Klimastadt aus?

Der Rat der Stadt Münster hat sich 2019 das ambitionierte Ziel gesetzt, bereits bis 2030 klimaneutral zu werden. Daraufhin hat die Verwaltung eine Studie in Auftrag gegeben, um zu analysieren, was für die Erreichung dieses Ziels notwendig ist. Dabei wurden zwei Herausforderungen herausgearbeitet:

1. Die Zielerreichung gelingt nur, wenn die gesamte Stadtgesellschaft (Unternehmen, Bürger*innen, Vereine, Stadtverwaltung und weitere Einrichtungen) mitarbeitet.
2. Münster kann die Erreichung des Ziels nur bis zu maximal 50 Prozent beeinflussen. Der Rest muss von Land, Bund und EU gestaltet werden.

Münster muss jetzt der Schulterschluss gelingen – innerhalb der eigenen Stadtgesellschaft, aber auch mit Land, Bund und EU. Denn der Weg zur Klimastadt hängt von dem Einsatz aller Akteure ab und davon, inwieweit und zu welchem Zeitpunkt sie ihren eigenen Handlungsspielraum nutzen. Mit der Botschaft „Münster wird Klimastadt“ hat die Stadtverwaltung deshalb einen Prozess angestoßen, der alle Akteure der Stadtgesellschaft zusammenbringt.

Im Jahr 2022 fand eine Klausurtagung der Entscheidungsträger*innen aller Ämter, städtischen Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften statt, um die Themen Klimaschutz und Klimaanpassung in der DNA der Verwaltung zu verankern. 2023 bildete das Stadtforum „Münster wird Klimastadt“ den öffentlichen Auftakt des Klimastadt-Prozesses. Mit diesem Auftakt begann die Einsammlung von Beiträgen für den Klimastadt-Vertrag. Dieser bildet nun das Kernstück des Klimastadt-Prozesses, da er die Maßnahmen der gesamten Stadtgesellschaft inklusive der Stadtverwaltung bündelt. Im selben Jahr fanden verschiedene Formate statt, bei denen die Stadtgesellschaft eingeladen wurde, sich zu informieren, zu diskutieren, neue Perspektiven einzunehmen, sich inspirieren zu lassen und Ideen und Partner*innen für neue Maßnahmen zu finden.

Der Klimastadt-Vertrag

- bildet die Klammer für alle Beiträge und Maßnahmen, die in Münster für das Ziel der Klimaneutralität geleistet werden,
- bündelt die Maßnahmen für Klimaneutralität, die die Stadtverwaltung, ihre Töchter und Eigenbetriebe umsetzen,
- dient als öffentliche Selbstverpflichtung, die eingereichten Beiträge auch tatsächlich umzusetzen,
- motiviert andere, ihren Handlungsspielraum ebenfalls auszuschöpfen,
- wirkt als Signal an Land, Bund und EU, dass Münster bereit ist, Verantwortung für ein gutes Morgen zu übernehmen, und dass Land, Bund und EU dafür gebraucht werden, Klimaneutralität zu erreichen.

Der Klimastadt-Vertrag wird – auch nach Einreichung der Erstauflage bei der EU – gemeinsam mit der Stadtgesellschaft kontinuierlich fortgeschrieben und weiterentwickelt, bis Münster Klimaneutralität erreicht hat. Die Stadtverwaltung bietet dafür kontinuierlich Unterstützungsformate an und treibt die eigenen Maßnahmen weiter voran. Die Webseite www.klimastadt.ms informiert über den aktuellen Stand des Klimastadt-Vertrages und der Bewerbung um das „Mission Label“ sowie über geplante Aktionen und Veranstaltungen im Klimastadt-Prozess.

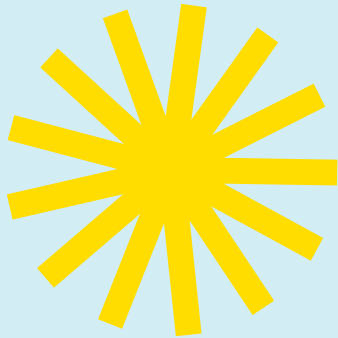
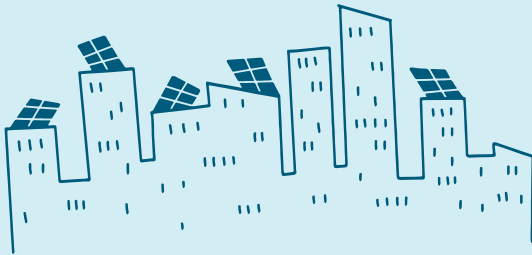
Erklärung der Begriffe in diesem Dokument:

- **Stadtkonzern**
Stadtverwaltung Münster inklusive ihrer Eigenbetriebe und Tochtergesellschaften, wie zum Beispiel die Stadtwerke Münster oder die Abfallwirtschaftsbetriebe Münster
 - **EU**
Europäische Union
 - **Co-Benefit (= positiver Nebeneffekt)**
Als Zusatznutzen des Klimaschutzes wurden im 4. Report des Intergovernmental Panel on Climate Change die positiven Nebeneffekte definiert, die durch die Reduktion von Treibhausgasen entstehen. Verbesserte Energieeffizienz von Kraftwerken, der Aufschwung erneuerbarer Energien und der Wechsel von Kraftstoffen können eine Vielzahl von positiven Nebeneffekten mit sich bringen, z. B. verbesserte Luftqualität, technologische Innovation, Versorgungssicherheit, Energie-diversität, reduzierte Kraftstoffkosten, mehr Beschäftigungsmöglichkeiten, Gesundheit der Mitarbeiter*innen etc.
 - **Transformationsfahrplan**
Ein Plan, der aufzeigt, bis wann die Organisation klimaneutral werden will. Er umfasst
 - eine CO₂-Bilanz,
 - ein Bekenntnis der Organisation, bis zum Ende eines festgelegten Jahres klimaneutral zu sein,
 - die Festlegung eines konkreten Reduktionsziels,
 - einen Maßnahmenplan, der darstellt, wie das gesetzte Ziel erreicht werden soll, und
 - ein Konzept für ein qualitatives und quantitatives Monitoring, um die Fortschritte des Fahrplans festzuhalten.
 - **Klimastadt**
Damit ist ein klimaneutrales und klimaangepasstes Münster gemeint.
-



Beiträge für den Klimastadt-Vertrag

Stadtkonzern



Klimaneutralität als Querschnittsthema etabliert



Institution
Stadt Münster

Website
www.stadt-muenster.de

Ansprechperson
Thomas Möller



Seit fast 30 Jahren engagiert sich die Stadt Münster im Klimaschutz und in der Klimaanpassung. Innerhalb des Stadtkonzerns Münster (also die Stadtverwaltung, ihre Töchter und Eigenbetriebe) werden auf Basis von Ratsbeschlüssen vielfältige Maßnahmen von den unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Die zugrundeliegenden Strategien und Ziele sind im Masterplan 100 % Klimaschutz und der Konzeptstudie Münster Klimaneutralität 2030 erarbeitet worden.

Der Klimaschutz und das Ziel einer klimaneutralen Stadt sind als zentrales Querschnittsthema in der Verwaltung etabliert. Um diesen Prozess in den kommenden Jahren weiter zu entwickeln und die notwendigen Schritte zu beschleunigen hat die Verwaltung die laufenden und geplanten Klimaschutzmaßnahmen sechs Themenfeldern zugeordnet, die jeweils von einer Themenpatin oder einem Themenpaten aus der obersten Managementebene des Stadtkonzerns verantwortet und gesteuert werden.

Die Klimaarbeit des Stadtkonzerns fokussiert vor allem darauf, die Rahmenbedingungen für Klimaschutzmaßnahmen in der gesamten Stadt zu verbessern. Statt beispielsweise nur einzelne energetische Sanierungen voran zu treiben, werden viele energetische Sanierungen von städtischen und nicht-städtischen Gebäuden durch geeignete Leitlinien, Förderangebote und konkrete Umsetzungspläne realisiert. Mit strategischen Projekten schafft der Stadtkonzern die Grundlagen für mehr Klimaschutz. So wird Klimaschutz zur Selbstverständlichkeit – zum Prinzip.

Der Stadtkonzern hat für die erste Fassung des Klimastadt-Vertrages eine Auflistung seiner Klimaschutzmaßnahmen zusammengetragen, die in Zukunft in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird. Die Auflistung ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Markus Lewe
Oberbürgermeister der Stadt Münster



Themenfeld „Energieerzeugung“



Für die Klimaneutralität der gesamten Stadt besteht eine zentrale Herausforderung darin, alle fossilen Energieträger aus dem städtischen Energieträgermix durch erneuerbare Energieträger zu ersetzen und eine effiziente Verteilung zu schaffen. Das Themenfeld Energieerzeugung fokussiert daher auf klimaneutrale Strom- und Wärmeerzeugung sowie Energieverteilung.

Auf Seiten der Stromerzeugung liegen im Ausbau von Windenergie, Photovoltaik (PV)-Anlagen und PV-Freiflächen-Anlagen große Potentiale, die mit einer Bandbreite von Maßnahmen gehoben werden sollen. Beispielhaft für strategische Projekte steht hier die Entwicklung eines integrierten Flächenkonzepts sowie vielfältige Beratungs- und Kampagnenangebote, um private Gebäudeeigentümer*innen bei der Anschaffung von Solaranlagen zu unterstützen.

Auf Seiten der Wärmeerzeugung braucht es vor allem eine Dekarbonisierung der Fernwärme. Der Wechsel hin zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung wird durch Nutzung von Tiefengeothermie, Großwärmepumpen und Freiflächen-Solarthermie eingeleitet.

Der notwendige Zubau von erneuerbaren Energien erfordert ausdrücklich, dass die gesamte Stadtgesellschaft ihre Potentiale in den Bereichen Dach-PV-Anlagen, Windenergie, Freiflächen-PV-Anlagen, Solarthermie oder Geothermie ausschöpft. Mit den strategischen Projekten schafft der Stadtkonzern Münster dafür die Bedingungen, damit fossile Energieträger aus dem städtischen Energieträgermix durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden und baut selbst deutlich erneuerbare Energien aus.

Die Auflistung der Maßnahmen ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Sebastian Jurczyk

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Stadtwerke Münster GmbH



Themenfeld „Bauen & Sanieren“



Im Themenfeld „Bauen und Sanieren“ richten sich die Maßnahmen zum einen auf Neubau und zum anderen auf Bestandssanierung. Für den Bereich Neubau zielen die strategischen Projekte in erster Linie darauf, klare Regeln vorzugeben. So wurde beispielsweise der Leitfaden „Klimagerechte Bauleitplanung“ entwickelt, der die Belange von Klimaschutz und Klimaanpassung in den Prozessen der Baulandentwicklung fest verankert und verbindlich berücksichtigt. „Münsters Standard für klimagerechtes Bauen“ trägt dazu bei, dass Neubauten in Münster einen hohen energetischen Standard aufweisen und damit wenig Energie verbrauchen.

Mit dem Ziel der Klimaneutralität vor Augen ist der Bereich der Bestandssanierung noch wichtiger, als der Bereich Neubau, da hier besonders viel CO₂ eingespart werden kann. Das stetig weiterentwickelte Förder-

programm „Klimafreundliche Wohngebäude“ sowie kostenlose Beratungsangebote sorgen als strategische Projekte dafür, dass Gebäudeeigentümer*innen bei ihrem Vorhaben energetisch zu Sanieren Rückenwind bekommen. Neben Strategien für Einzelgebäude ist eine Betrachtung auf Quartiersebene in Planung. Hier sollen gezielt Synergieeffekte genutzt und dadurch insgesamt eine deutliche Beschleunigung der energetischen Gebäudesanierung erreicht werden.

Die Stadt Münster geht selbst als Vorbild voran. Mit den Gebäudeleitlinien 2020 gelten sowohl für den Neubau als auch für die Sanierung städtischer Gebäude verbindliche Qualitätskriterien im Hinblick auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit, die deutlich über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. Auf dieser Grundlage wurde eine Sanierungsstrategie für städtische Gebäude erarbeitet, die in den kommenden Jahren konsequent umgesetzt wird.

Die Auflistung der Maßnahmen ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Stadtrat Arno Minas

Dezernent für Wohnungsversorgung,
Immobilien und Nachhaltigkeit, Stadt Münster



Themenfeld „Mobilität“



Um eine klimagerechte und stadtverträgliche Mobilität für Münster zu gestalten, die allen Münsteranerinnen und Münsteranern die gesellschaftliche Teilhabe garantiert, braucht es eine umsichtige und vorausschauende Planung. Es gilt die Bedürfnisse von Fußgänger*innen, Radfahrer*innen, Autofahrer*innen, und Nutzer*innen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) zu berücksichtigen und damit eine hohe Lebensqualität in der Stadt zu gewährleisten.

Die strategischen Projekte des Themenfelds „Mobilität“ sind daher stark miteinander verwoben und aufeinander abgestimmt. Mit dem Masterplan Mobilität Münster 2035+ erarbeitet die Stadtverwaltung aktuell den konzeptionellen Rahmen, um eine weitgehende lokale Klimaneutralität im Mobilitätssektor über die verstärkte Verkehrsvermeidung und -verlagerung vom Individualverkehr auf den Umweltverbund zu bewirken.

Dabei nimmt der durch klimabewusstere Technologien angetriebene und auf eigenen Trassen geführte ÖPNV eine wesentliche Mobilitätssäule ein. Ergänzt wird das System durch die gezielte Umwidmung von Flächen beziehungsweise die Erweiterung der Infrastruktur für die Nahmobilität. Eine Umverteilung des Straßenraums zugunsten des Umweltverbundes fördert zudem mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, die durch eine Ausweitung von Grün- und Freiflächen verstärkt werden kann. Gleichzeitig soll mit dem gezielten Ausbau von Ladeinfrastrukturen auch die Antriebswende im Individualverkehr gefördert werden.

Die Auflistung der Maßnahmen ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Stadtbaurat Robin Denstorff

Dezernent für Planung, Bau und Wirtschaft,
Stadt Münster



Themenfeld „Klimahaushalt“



Die Maßnahmen im Bereich des Klimahaushalts führen zwar nicht direkt zu Emissionsreduktionen, bereiten jedoch den Weg für erforderliche Schritte der Transformation.

Zukunftsthemen wie Klimaneutralität erfordern neben den notwendigen Finanzierungsprogrammen von Bund, Land und der EU auch eine Neuausrichtung und Prioritätensetzung der kommunalen Finanzmittel. Somit wird die enge Verzahnung der Klimaschutzstrategie mit der Erstellung des Haushaltsplans erforderlich. Aktuell wird ein Klimahaushalt entwickelt, der dies unterstützen soll.

Als weiteres strategisches Projekt hat die Stadt Münster ein Rahmenwerk für umwelt- und sozialverträgliche Finanzierungen eingeführt, das einen jährlichen Bericht über Verwendung und Nachhaltigkeitswirkung von eingeworbenen Mitteln vorsieht.

Klimaschutz wird nicht nur bei der Finanzierung, sondern auch bei Kapitalanlagen berücksichtigt. Für alle direkten oder indirekten Beteiligungen an Unternehmen gilt der Grundsatz der Nachhaltigkeit gemäß der Definition der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen.

Ein gemeinsamer Arbeitskreis von Verwaltung und Politik wurde eingesetzt, um sozial-ökologische Kriterien für die Beschaffung von Waren, Dienstleistungen und Bauprojekten festzulegen und ein Verfahren vorzuschlagen, um deren Einhaltung rechtlich zu sichern und zu überwachen.

Die Auflistung der Maßnahmen ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Stadtkämmerin Christine Zeller

Dezernentin für Finanzen, Beteiligungen und Integration, Stadt Münster



Themenfeld „Bildung und Ernährung“



Die strategischen Projekte, die in diesem Themenfeld einsortiert sind, zielen beispielsweise darauf ab nachhaltige Bildung fest in schulischen und außerschulischen Einrichtungen zu etablieren. Es werden konkrete Räume und Möglichkeiten zum Ausprobieren und Erfahren von klimaschonenden Alternativen geboten. Diese Erfahrungsräume sollen in den kommenden Jahren immer weiter ausgebaut und hochskaliert werden.

Die Auflistung der Maßnahmen ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Das Ziel der Klimaneutralität ist nicht alleine durch technische Maßnahmen zu erreichen. Eine kulturelle Transformation der gesamten Stadtgesellschaft ist unerlässlich. Damit diese gesellschaftliche Transformation gelingt, braucht es systemische Veränderungen und Umbrüche.

Ziel der Stadt Münster ist es, ein Umfeld zu schaffen, das in Bereichen wie Mobilität, Wohnen, Energie, Konsum und Ernährung klimafreundliche Entscheidungen begünstigt. Aufgrund der vielen inhaltlichen Überschneidungen sind die strategischen Projekte des Themenfeldes „Bildung und Ernährung“ eng mit der umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie Münster 2030 verbunden.

Stadträtin Cornelia Wilkens
Dezernentin für Soziales und Kultur,
Stadt Münster

Stadtdirektor Thomas Paal
Dezernent für Bildung, Jugend, Familie und
Sport, Stadt Münster



Themenfeld „Wirtschaft und Wissenschaft“



Klimaneutralität für Münster ist ohne das Mitziehen von Wirtschaft und Wissenschaft nicht zu erreichen. Während zahlreiche Unternehmen und die Hochschulen daran arbeiten ihre eigenen Handlungsspielräume für ein klimaneutrales Münster zu erschließen, hat der Stadtkonzern es sich zur Aufgabe gemacht sie dabei bestmöglich zu unterstützen.

Über Netzwerke wie „Münsteraner Allianz für die Wissenschaft“, den Beirat für Klimaschutz der Stadt Münster und viele andere Verbindungen bestehen seit über zehn Jahren enge Verbindungen zwischen dem Stadtkonzern Münster und der Wirtschaft und Wissenschaft.

Das Netzwerk „Münsters Allianz für Klimaschutz“ ist dabei besonders hervorzuheben: Hier haben sich über hundert Unternehmen aus Münster verpflichtet, Klimaneutralität anzustreben. Sie setzen sich aktiv ein, um in ihren Betrieben konkrete Maßnahmen und Klimaschutzpläne umzusetzen. In regelmäßigen Workshops bietet die Stadt Münster dem Netzwerk dabei Gelegenheit sich über aktuelle Themen im Bereich Klimaschutz zu informieren und darüber zu diskutieren.

Weitere Beispiele für strategische Projekte aus diesem Themenfeld sind „Ökoprotect“ und die „Startberatung Energieeffizienz“. Hier berät und unterstützt die Stadt Münster Unternehmen gezielt bei der Umsetzung von Maßnahmen, die Energie und CO₂ einsparen.

Die Auflistung der Maßnahmen ist auf der Webseite www.klimastadt.ms zu finden.

Bernadette Spinnen

Leiterin des städtischen Eigenbetriebs Münster
Marketing, Stadt Münster



Beiträge für den Klimastadt-Vertrag

Unternehmen & Institutionen



Breite Palette von Klimaschutzmaßnahmen



Unternehmen
Alexianer Münster GmbH

Website
www.alexianer-muenster.de

Ansprechperson
Burkhard Vennemann



1. proEnergie Challenge 1 + 2 für Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen
2. Koordinierungsangebot für Fahrgemeinschaften
3. Angebot des Deutschlandtickets
4. Angebot von Business-Bike für Mitarbeiter*innen
5. Acht Elektrofahrzeuge im Fuhrpark
6. Ca. 20 Lademöglichkeiten, auch für Mitarbeiter*innen gegen Gebühren
7. Ausschließlich Recyclingpapier
8. Leitungsgebundene Wasserspender
9. Mehrwegflaschen für Mineralwasser
10. Angebot digitale Lohnabrechnung
11. Kein Einsatz von Pestiziden
12. Müll-Sammelaktion für Bewohner*innen
13. Umweltgruppe für Bewohner*innen
14. Pedelecs als Diensträder
15. Wildblumenwiesen angelegt
16. Mehrweggeschirr im Kantinen- und Großküchenbereich
17. Angebot von Coffee to go Bechern
18. Energieversorgung des Campus-Geländes über ein Gas-Blockheiz-Kraftwerk
19. Ein großes Neubaugebäude – Einsatz einer Wärmepumpe
20. Sämtliche Monitore gehen nach fünf Minuten Nichtnutzung in Standby
21. Fahrradabstellmöglichkeit + Dusche für Mitarbeiter*innen
22. Entsorgungsmöglichkeit für Alt-Handys
23. Alexianer Hotel hat bei Münster-bewegt teilgenommen
24. Alexianer Hotel ist green-sign Level 4 zertifiziert
25. Bei neuer Beleuchtung wird darauf geachtet, ob diese Insektenfreundlich ist.

Burkhard Vennemann
Umweltschutzbeauftragter

Klimaschutz durch Dämmprodukte und Maßnahmen am Standort



Unternehmen
Armacell GmbH

Website
www.armacell.com

Ansprechperson
Natascha Jüttner



Armacell – Making a Difference around the World

Einer der größten Klimaschützer unter den in Münster ansässigen Industrieunternehmen dürfte die Firma Armacell sein. Seit 1967 fertigt das Nachfolgeunternehmen der Dämmstoffsparte der Armstrong World Industries im Süden von Münster flexible Dämmschläuche und -platten, die Heizungs- und Wasserleitungen, Klimakanäle, technische Ausrüstung wie Kessel, Pumpen, Kompressoren, Kondensatoren, Lüftungsanlagen sowie Prozessleitungen in der Industrie weltweit vor Energieverlusten schützen. Die Dämmung dieser technischen Anlagen ist eine der einfachsten und effizientesten Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden und in der Industrie. Wie eine Ökobilanz des Unternehmens zeigt, sparen die flexiblen Dämmstoffe von Armacell 140-mal mehr Energie ein als für ihre Herstellung benötigt wird und verhindern jährlich den Ausstoß mehrerer Millionen Tonnen Kohlendioxid.

Das Unternehmen weist in seiner Pressearbeit und in Kampagnen regelmäßig auf das enorme Energie-Einsparpotenzial durch technische Dämmung hin. Zudem ist Armacell Gründungsmitglied verschiedener

Verbände, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Energieeffizienz technischer Anlagen durch Isolierung zu verbessern. Hier sei als Beispiel die European Industrial Insulation Foundation (Eiif) genannt, die als gemeinnützige Einrichtung seit 2009 die Dämmung von betriebstechnischen Anlagen in der Industrie zur Verbesserung der Nachhaltigkeit und zur Bekämpfung des Klimawandels fördert. Mit dem TIPCHECK-Programm (Technical Insulation Performance Check) hat die Eiif ein standardisiertes Energie-Audit-Tool entwickelt, das aufzeigt, wie durch die Optimierung von Isoliersystemen eine höhere Energieeffizienz erreicht werden kann. Mehrere Mitarbeiter von Armacell sind geprüfte TIPCHECK-Auditoren und führen selbstständig Energie-Audits durch.

Als erstes Unternehmen seiner Branche hat Armacell bereits 2015 Umweltdeklarationen (Environmental Product Declaration, EPD) veröffentlicht, die die Grundlage für die Planung nachhaltiger Gebäude gemäß Gebäude-Zertifizierungssystemen wie LEED, BREEAM oder DGNB bilden. 2023 hat das Unternehmen einen kostenfreien Rückholservice für seine Holzpaletten eingeführt. Durch diese Mehrfachnutzung werden Ressourcen geschont und das Abfallaufkommen sowie CO₂-Emissionen reduziert. Während sich die am Armacell Standort in Polen gefertigten Polyethylen-Produkte sehr einfach recyceln lassen, ist das mit synthetischen Kautschuk-Materialien schwieriger. Der Produktionsausschuss aus der ArmaFlex-Produktion fließt jedoch in die Fertigung der ArmaSound Schallabsorptionsprodukte. Das Unternehmen bieten auch ein Rücknahme-System von Baustellenverschnitt an. Entscheidend ist hier jedoch, dass die Baustoffe trennbar sind. Die Wiederverwertung ist daher mitunter begrenzt, aber es gibt positive Beispiele.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Auch im betrieblichen Umweltschutz ist Armacell Vorreiter seiner Branche. Der Standort Münster ist seit dem Jahr 2000 nach DIN EN ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) und seit 2014 gemäß DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) zertifiziert. Der Energieverbrauch ist seit 2015 um 27 % pro m³ Endprodukt gesunken.

Da sich eine energetische Sanierung des alten Verwaltungsgebäudes nicht rentiert hätte, sind die Verwaltungsmitarbeiter im Sommer des letzten Jahres in einen energieeffizienten Büro-Neubau an der Robert-Bosch-Straße umgezogen. Ehrgeizige Pläne hat das Unternehmen auch für die Energieversorgung des neuen Armacell-Werks. Das Unternehmen hatte 2022 das direkt an das Armacell-Gelände angrenzende, außer Betrieb genommene Werk von der Knauf Ceiling Solutions GmbH & Co. KG übernommen. Durch den Ausbau wird die Position des Standorts Münster als zentrales Kompetenzzentrum für flexible Elastomerschäume sowie als Hauptproduktionsstandort für Europa, den Nahen Osten und Afrika (EMEA) weiter gestärkt. Zudem konnte der CO₂-Fußabdruck durch eine deutliche Reduzierung des Transportaufwands verringert werden.



Stefan Garmann
Geschäftsführung

Green Sign Zertifizierung und nachhaltige Tagungspauschale



Unternehmen
ATLANTIC Hotel Münster

Website
www.atlantic-hotels.de/hotel-muenster

Ansprechperson
Sascha von Zabern

ATLANTIC
HOTEL Münster

Wir sind Green Sign zertifiziert.

Wir arbeiten daran unsere Punktzahl weiter auszubauen, um ein noch besseres Ergebnis zu erzielen.

Wir arbeiten an der Ausarbeitung unserer CO₂-Bilanz.

Wir erstellen im Jahr 2024 eine grüne und nachhaltige Tagungspauschale, die alle Aspekte der Tagung berücksichtigt.

Sascha von Zabern
Hoteldirektor

Klimaschutz entlang der gesamten Wertschöpfungskette



Unternehmen
BASF Coatings GmbH

Website
www.basf.com

Ansprechperson
Dr. Markus Piepenbrink



We create chemistry

Transformationsziel
Wir wollen bis 2050 klimaneutral sein.



BASF Coatings stellt hochwertige Lacke, Farben und Beschichtungsstoffe her, die Oberflächen vor Umwelteinflüssen schützen und verschönern. Damit leisten wir permanent einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Schonung von Ressourcen.

Nachhaltigkeit ist fest in unserer Geschäftsstrategie verankert und steht im Mittelpunkt unseres Handelns, mit dem Motto: „Chemie- die verbindet für eine nachhaltige Zukunft“. Diese Vision ist bereits in allen unseren geschäftlichen Prozessen integriert.

Bei BASF Coatings analysieren wir unseren ökologischen Fußabdruck entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Um unseren CO₂-Fußabdruck deutlich zu senken, haben wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette Maßnahmen ergriffen:

- Wir arbeiten zusammen mit unseren Lieferanten daran, die Kohlenstoffemissionen hinsichtlich der von uns verwendeten Rohstoffe zu reduzieren. So haben wir beispielsweise den Einsatz von

erneuerbaren Rohstoffen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen erhöht.

- Wir verfolgen an all unseren Standorten Maßnahmen zum Energiemanagement. Wir reduzieren die eingesetzte Energie und die Emissionen, die durch unsere Produktionstätigkeiten entstehen. Ein Beispiel hierfür: Egal ob Verpackungen mit Lackrückständen, Filtermaterial oder flüssiger Abfall – wir verwerten den Abfall, der durch unsere Lackproduktion entsteht, an unserem Standort in Münster.
- Mit unseren Produkten und Prozessen bieten wir Lösungen an, die unseren Kunden bei der Reduzierung ihres CO₂-Fußabdrucks helfen. So werden zum Beispiel durch den integrierten Prozess für Fahrzeuglacke bis zu 20 Prozent CO₂-Emissionen eingespart.

Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 eine spezifische CO₂-Reduktion von 40 % zu erreichen. Für die Produktionsstandorte haben wir bereits ein Carbon Management Programm etabliert und treiben Aktivitäten zur deutlichen Reduzierung der

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

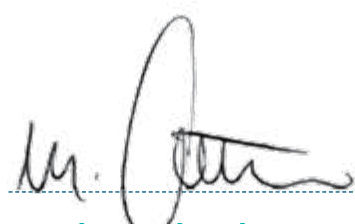
CO₂-Emissionen voran. BASF Coatings Münster, als weltweit größter Lackstandort, leistet einen großen Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Mit der Umsetzung der Maßnahmen hat der Standort Münster der BASF Coatings die absoluten CO₂-Emissionen bereits um 52 % und die spezifischen CO₂-Emissionen/t produzierte Produkt um ca. 38 % reduziert (Referenzjahr 2018, Stand: 2022). Um das übergeordnete Ziel eines klimaneutralen Standortes zu erreichen, sind weitere Reduzierungen der Treibhausgasemissionen in Planung. Dazu arbeitet der Standort an einem Energietransformationsplan, in dem nachhaltige Technologien zur Energieerzeugung und -versorgung regelmäßig überprüft und bewertet werden.

Beispielhafte Maßnahmen aus der CO₂ Standort Roadmap sowie dem Energietransformationsplan des Standorts:

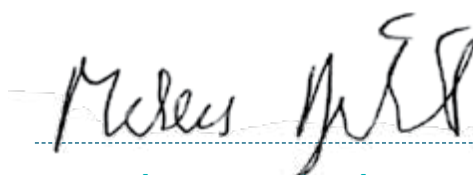
- Energieeffizienzmaßnahmen (in Planung und/oder Umsetzung):
 - Abwärmenutzung aus Entsorgung- und Medienerzeugungsanlagen
 - Erneuerung der Lüftungsanlagen der Labore, Logistik- und Produktionsanlagen
 - Neues Office Konzept, Stilllegung/ Rückbau alter Gebäude (Labor)

Damit sollen insgesamt mehr als 3.000 t CO₂ Emissionen jährlich eingespart werden.

- Umstellung der Energieversorgung auf erneuerbare Energien (Kooperationsgespräche mit Stadtwerken bereits aufgenommen. Die Studienphase läuft)
- Erweiterung des Wärmenetzes, Anbindung neuer Anlagen und Anschluss an die regionale, regenerative Fernwärme der Stadtwerke Münster



Matthias Schöttke
Geschäftsführung



Dr. Markus Piepenbrink
Global Sustainability Ansprechperson

Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes



Institution
Bistum Münster

Website
www.bistum-muenster.de

Ansprechperson
Jasmin Telgmann



Selbstverpflichtung zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes bis 2024:

Der NRW-Teil des Bistums Münster erarbeitet momentan ein Klimaschutzkonzept. Teil des Klimaschutzkonzeptes ist es, die Treibhausgasemissionen des Bistums zu berechnen. Dabei werden besonders die Bereiche Gebäude, Mobilität und Beschaffung betrachtet.

Mit der Verabschiedung des Konzeptes im Sommer 2024 durch den Diözesanrat setzt sich das Bistum ein selbstverpflichtendes Treibhausgasziel. Das Konzept beinhaltet außerdem erste Maßnahmen, die eine Reduktion der Treibhausgase veranlassen sollen. Durch vielfältige Workshops wird gewährleistet, dass eine Vielzahl von Akteur*innen ihre Ideen und Meinungen einbringen können.

Das Klimaschutzkonzept wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Jasmin Telgmann
Klimaschutzmanagerin

Klimaschutz vom Betrieb bis zum Produkt



Unternehmen
Cervotec GmbH & Co. KG

Ansprechperson
Jan Meerheim

Website
www.cervotec.de



- Gelebte Nachhaltigkeit im Handwerk – unter diesem Titel haben die Handwerkskammer (HWK) Münster und das Institut für Betriebsführung im DHI e. V. (itb, Karlsruhe) eine Broschüre veröffentlicht. Darin stellen sie zehn nachhaltig wirtschaftende Handwerksbetriebe wie unser Unternehmen CERVOTEC vor. (Nachhaltigkeit im Handwerk leben: <https://www.hwk-muenster.de/de/presse-medien/newsroom/nachhaltigkeit-im-handwerk-leben-2819>; <https://www.hwk-muenster.de/de/presse-medien/newsroom/hoffnungsfroh-nachhaltigkeit-in-betrieben-angehen-2365>)
- CERVOTEC hat eine CSR Selbstbewertung in den Handlungsfeldern Arbeitsplatz & Mitarbeiter*innen, Betrieblicher Umweltschutz, Produktverantwortung & Markt und Gemeinwesen & Bürgerschaftliches Engagement vorgenommen.
- CERVOTEC hat eine CSR Grundpositionierung und eine CSR Strategie entwickelt. CERVOTEC hat ein CSR-Maßnahmenprogramm erarbeitet.
- CERVOTEC-Produkte aus eigener Herstellung werden mit Strom der eigenen Photovoltaik-Anlage sowie bei Bedarf mit 100 % Ökostrom der Stadtwerke Münster produziert.
- CERVOTEC bezieht für die Heizungsanlagen statt klimaschädlichem Erdgas seit Januar 2022 „Bürger-Ökogas“ der Bürgerwerke eG.
- CERVOTEC-Produkte lassen sich reparieren und sind zu 100 % zerleg- und recyclebar. CERVOTEC kompensiert die CO₂-Emissionen der gesamten KFZ- / LKW-Flotte schon direkt bei der Betankung in Kooperation mit DKV – my climate.
- CERVOTEC ist ein beim CSR Kompetenzzentrum Münsterland ausgezeichnetes Unternehmen (Corporate Social Responsibility).
- CERVOTEC ist ein von der Handwerkskammer und dem Westdeutschen Handwerkskammertag (WHKT) geprüftes Unternehmen mit der Auszeichnung „Nachhaltigkeit360°“ auf Grundlage der von der UN festgelegten 17 „Sustainable Development Goals“ (SDGs).
- CERVOTEC erstellt Produktunterlagen und Druckmaterialien aus nachhaltigen, verantwortungsvollen Materialien wie Recyclingpapier + FSC-Zertifiziert.
- CERVOTEC setzt seit 01.2022 mit der EthikBank auf einen nachhaltigen Partner im Geldverkehr – die EthikBank bietet CERVOTEC eine sozialökologische Anlagepolitik.
- CERVOTEC arbeitet in Kooperation für die Herstellung einer Fahrradgarage mit einer integrierten organischen Photovoltaik (OPV) mit Profis des „Bayerischen Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V. (ZAE Bayern)“ zusammen
- Weitere Informationen sind unter cervotec.de/nachhaltigkeit zu finden


CERVOTEC
 GmbH & Co. KG
 Geschäftsleitung
 Otto-Hahn-Str. 40
 DE 48161 Münster

Jan Meerheim
Geschäftsführung

Einsatz von PV, LED und Elektromobilität



Unternehmen
Druckerei Joh. Burlage GmbH & Co. KG

Website
www.burlage.de

Ansprechperson
Christoph Burlage



- Seit Q4/2023 Aufbau einer PV-Anlage mit dem Ziel bis zu 80% der benötigten Energie der laufenden Produktion zu generieren (s. Foto).
- Q1/2 2024 Umstellung der Produktionsbeleuchtung auf LED. Wurde an unserem alten Standort bereits umgesetzt, die neu bezogenen Räumlichkeiten folgen dieses Jahr.
- Q4/2023-Q2/2024 Umstellung der Firmen-PKW-Flotte auf Elektromobilität, eine Ladesäule wurde bereits installiert, die zweite folgt bis Q2/2024. Q2/2024 Pflanzung einer Wildwiese auf dem
- Firmengrundstück mit dem langfristigen Ziel, einen Bienenstamm anzusiedeln mit der Möglichkeit eigenen Honig herzustellen.

Christoph Burlage
Geschäftsführer

Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes



Institution

Evangelischer Kirchenkreis Münster

Website

www.ev-kirchenkreis-muenster.de

Ansprechperson

Volker Rotthauwe



Transformationsziel

Wir wollen bis 2035 klimaneutral sein.

- Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes für den Kirchenkreis
- Etablierung eines Klimaschutzfonds
- Umschichtung von Kirchensteuermitteln für Klimaschutzmaßnahmen, im Kontext des Klimaschutzgesetzes der EKVW
- Förderung von Energiegutachten für die Gebäude im Kirchenkreis
- Beschluss der Kreissynode zur Förderung von Fahrradmobilität
- Beschluss zur überwiegend vegetarischen Verpflegung auf der Kreissynode
- Beschluss zum öko-fairen Einkauf im „Haus der Kirche“ und in den Gemeinden
- Planung von Veranstaltungen zur Umweltkommunikation

Der Masterplan zur Klimaneutralität wird in 1. Halbjahr 2024 erstellt.

Holger Erdmann
Superintendent

Eindämmung von Lebensmittelverschwendung



Unternehmen
fairTEILBAR

Website
www.fairteilbar-muenster.de

Ansprechperson
Jana Gowitzke



Entlang der gesamten Wertschöpfungskette retten wir, die fairTEILBAR (vorrangig im Raum Münster & Münsterland), noch genießbare Lebensmittel, indem wir diese vor ihrer Entsorgung bewahren. Auf Basis dieser Arbeit fußt unser 3-Säulen-Konzept mit Laden, Manufaktur & Bildung. So ermöglichen wir unseren Kund*innen durch ihren Einkauf einen sehr konkreten Beitrag zum Münsteraner Klimaschutz zu leisten. Mit Auszeichnungen der Stadt Münster durch den Umweltpreis und „Münster: Vielfalt Machen“ durch „GUTES MORGEN MÜNSTER“, wurde uns bereits mehrfach die Wichtigkeit unseres Projekts/Konzeptes bestätigt.

Durch die aktive Rettung von Lebensmitteln schafft die fairTEILBAR nicht nur Strukturen der Nahrungsversorgung für Menschen, sondern trägt mit der aktiven Eindämmung der regionalen Lebensmittelverschwendung insbesondere dazu bei, dass dadurch ausgestoßene Klimagase verringert werden. Mit Hilfe unserer Arbeit bringen wir Münster näher an das große Ziel, bis 2030 klimaneutral zu werden und sehen uns somit als Teil des konkreten und verbindlichen Maßnahmenplans zur Reduktion der CO₂-Emissionen in der Stadt. Denn allein 10% der ausgestoßenen Treibhausgase werden durch die Verschwendung von Lebensmitteln erzeugt. Durch unsere Arbeit wirken wir diesem Ausstoß konkret entgegen.

Als einer der Hauptakteure im Bereich Ernährungswende im Münsterland erleben wir ein wachsendes Bewusstsein bzw. Motivation der Münsteraner Gesellschaft, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen. Diesem Hunger nach Wissen und dessen praktischer Umsetzung möchten wir mit unserem Bildungspro-

gramm, unseren Vorträgen und Workshops nicht nur nachkommen, sondern diesen auch ganz bewusst generieren.

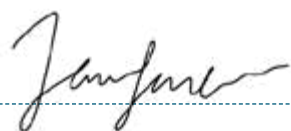
Zudem tragen wir durch die Sensibilisierung für saisonalen/regionalen Verzehr von Lebensmitteln ebenfalls dazu bei, dass Münsteraner Bürger*innen sich für kürzere Transportwege entscheiden und sich durch Bildung über klimafreundliche und eine pflanzenbetonte Ernährung klimagesünder ernähren. Des Weiteren sorgen wir durch die Bildung unserer jüngsten Bürger*innen (in Kitas und Schulen) dafür, dass auch in Zukunft das Bewusstsein und die Wertschätzung von Lebensmitteln und den damit verbundenen Ressourcen weiter wächst. Als einer der Hauptakteure der Nachhaltigkeits-Szene sehen wir unsere Arbeit als wichtigen Bestandteil der Münsteraner Transformation zur klimaneutralen Stadt in 2030 an und möchten diese Entwicklung weiter vorantreiben. Ganz im Sinne der Worte unseres Oberbürgermeisters Markus Lewe bei der Eröffnung des Umwelthauses. Allein bis heute haben wir seit unserer Eröffnung bereits ca. 600–700 Tonnen unterschiedlichste Lebensmittel vor ihrer Entsorgung gerettet.

Aber über die Grundidee und Basis unseres Konzeptes hinaus sind zudem nachfolgende Maßnahmen gelebter Teil unserer klimaneutralen Unternehmens-Philosophie:

- Die Organisation unserer Workshops erfolgt mit dem Lastenrad
- Auch unsere wöchentliche Manufaktur (zur Haltbarmachung großer Mengen geretteter Lebensmittel) erfolgt ökologisch mit dem Lastenrad

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

- Die lokalen (täglichen) Lebensmittel-Rettungen in unterschiedlichen Unternehmen erfolgen größtenteils gleichfalls mit dem Lastenrad
- Veranstaltungen und Events, wie die Nachhaltigkeitstage, Messen und Ausstellungen werden konsequent mit dem Lastenrad beschickt
- Wir haben kein eigenes Auto, sondern nutzen Sharing-Angebote
- wir verwenden Ökostrom
- Wir geben Verpackungen an regionale Versandunternehmen ab
- Grünabfälle geben wir teils an das Tierheim und benachbarte Hühner ab
- Wiederverwendung von Eierkartons
- Wir bieten verpackungsfreien Einkauf an
- Wir verfügen über ein Pfandsysteme



Jana Gowitzke
Bildungskordinatorin & -referentin

Klimaschutz in der Lehre und umfassende Klimaschutzmaßnahmen



Institution
Fachhochschule Münster

Website
www.fh-muenster.de

Ansprechperson
Marion Behrends

Transformationsziel
Das Ziel unseres Transformationsfahrplans ist es, bis 2030 klimaneutral zu sein.



FH MÜNSTER

Die FH Münster hat sich entschlossen, eine Vorreiterrolle im Bereich des Klimaschutzes einzunehmen und setzt umfassende Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Treibhausgasbilanz um. Die FH Münster verfolgt verstärkt das Ziel der nachhaltigen Entwicklung. Basierend auf dem Hochschulentwicklungsplan für den Zeitraum von 2021 bis 2025 strebt die FH danach, die Nachhaltigkeitsprinzipien verstärkt in den Perspektiven Bildung, Forschung und Ressourcen der Hochschule zu integrieren.

Um die Nachhaltigkeitsstrategie der FH Münster konkret zu entwickeln und umzusetzen, wurde als Managementinstrument die Academic Scorecard (ASC) Nachhaltigkeit eingeführt. In der Lehre beispielsweise bietet die FH den Studierenden die Gelegenheit, Nachhaltigkeit in zwei verschiedenen Masterprogrammen (Nachhaltige Dienstleistungen und Nachhaltige Transformationsgestaltung) intensiv zu verankern.

Die FH Münster möchte darüber hinaus in allen Fachbereichen Nachhaltigkeit und Klimaschutz verankern und somit gezielt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen und zukünftige Entscheidungssträger*innen nehmen. Im Bereich der Forschung wird ein Ausbau der nachhaltigkeitsorientierten Forschung angestrebt, unter anderem durch Vernetzung von Forschenden und Praxis und der gezielten Förderung unserer Forschungsinstitute.

Mit den verstärkten Bemühungen der Hochschule, die nachhaltige Entwicklung an der Institution voran zu treiben, ist die Initiative zur Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes als zielgerichtete Strategie für den klimafreundlichen Betrieb entstanden. Die FH Münster

setzt sich zum ambitionierten, aber realistischen Ziel, in spätestens zehn Jahren 65 Prozent der CO₂-Emissionen gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 einzusparen. Der von der FH Münster angestrebte Reduktionspfad orientiert sich an der Zielsetzung der Klimaneutralen Landesverwaltung (KNLV) 2030 und strebt darüber hinaus das maximale Einsparpotenzial bis 2045 an. Konkret bedeutet das, dass die FH Münster ihre Emissionen bis zum Jahr 2030 auf 7.687 t oder 0,47 t CO₂ pro Hochschulangehörigen reduzieren wird.

Rechtliche Vorgaben verhindern für Hochschulen derzeit noch (Stand Januar 2024) das Erreichen der bilanziellen Klimaneutralität, da der Sockelbetrag an nicht vermeidbaren Emissionen nicht kompensiert werden kann. Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes sind beispielsweise der verstärkte Ausbau der PV-Anlagen, die vollständige Umrüstung zur LED-Technik, die Verankerung von Klimaschutzaspekten in der Beschaffung, die Erstellung eines nachhaltigen Begrünnungskonzeptes zur Anpassung an den Klimawandel sowie die stetige Förderung des Umweltverbundes, um Emissionen aus Pendelwegen zu reduzieren.

Zudem wird aktuell ein Energiemanagement aufgebaut, das zum besseren Verständnis des Energieverbrauchs und zur Identifikation von Energieeinsparpotenzialen dient. Eine regelmäßige Fortschreibung der Bilanz sowie halbjährliche Klimabeiratssitzungen sichern die Umsetzung der definierten Maßnahmen.

Die Kommunikationsstrategie des Klimaschutzkonzeptes enthält eine Reihe von Informations- und Sensibilisierungskampagnen sowie Beteiligungsformaten, wie zum Beispiel ein hochschulinterner Nachhaltigkeitstag mit themenspezifischen Workshops

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

und Vorträgen oder der Ausbildung von Multiplikator*innen. Letztendlich müssen für die erfolgreiche Umsetzung des Konzeptes alle Hochschulangehörigen kontinuierlich informiert, sensibilisiert und motiviert werden, da der Klimaschutz an der FH Münster nur als Gemeinschaftsleistung realisiert werden kann. Die Klimaschutzbemühungen der FH Münster sind Teil eines ganzheitlichen Ansatzes, der nicht nur darauf abzielt, den eigenen CO₂-Ausstoß zu minimieren, sondern auch Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen und umweltbewusste Praktiken in den Hochschulalltag zu integrieren. Durch diese Maßnahmen leistet die Hochschule einen wichtigen Beitrag zum globalen Klimaschutz und setzt gleichzeitig ein inspirierendes Beispiel für andere Bildungseinrichtungen und Institutionen.

Transformationsfahrplan

Meilensteinplanung des Maßnahmenplans der nächsten fünf Jahre

- Errichtung von mindestens fünf PV-Flächen bis Sommer 2026
- Errichtung von privater Ladeinfrastruktur für Bedienstete und Studierende an allen Standorten bis Sommer 2026
- Erstellung nachhaltiges Begrünungskonzept bis Ende 2025
- Optimierung veralteter Lüftungsanlagen bis Sommer 2026
- Ausarbeitung von Klimaschutzaspekten in der Einkaufsrichtlinie bis Sommer 2026
- Verbesserung Fahrradinfrastruktur bis Sommer 2026

Reduktionsziel CO₂-Emissions-Einsparung

Von 14.236 t CO₂ (2019) auf 7.687 t CO₂ bis 2030 reduzieren.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Strom- und Wärmeverbrauch/Jahr
- Anteil erneuerbarer Energien/Jahr
- Anteil E-PKW im Fuhrpark
- Anzahl Fahrradabstellplätze
- Anzahl Pendler*innenduschen
- Erfolgreiche Anwendung von Teilmaßnahmen des Begrünungskonzeptes
- Anzahl sanierter/erneuerter Lüftungsanlagen
- Implementierung von Klimaschutzaspekten in den Einkaufsrichtlinien

Erwartete Co-Benefits

Die FH Münster erwartet durch die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes folgende Co-Benefits:

- Verbesserte Energieeffizienz
- Ausbau erneuerbare Energien
- Erhöhung der Aufenthaltsqualität für Studierende und Beschäftigte
- Gelebter Klimaschutz an der Hochschule
- Reduzierung der Nutzung fossiler Brennstoffe
- Planung und Ausbau von Ladeinfrastruktur zur Förderung der Elektromobilität
- Förderung der Fahrradinfrastruktur
- Positive Auswirkungen auf die Gesundheit von Studierenden und Mitarbeitenden
- Erhöhung der Biodiversität
- Reduzierung von Hitzeinseln

Am 29.12.2022 wurde unser Transformationsfahrplan beschlossen.



Guido Brebaum
Kanzler

Fensterreinigung per Lastenrad



Unternehmen
Glas- und Fensterreinigung Wienkamp

Website
www.fensterreinigung-wienkamp.de

Ansprechperson
Daniel Wienkamp



Seit dem 1. März 2022 habe ich mich in Münster als Fensterreinigungs-Firma selbständig gemacht. Die Besonderheit: Ich biete innerhalb des Innenstadt-Rings meine Dienste mit einem CO₂-freien Lastenfahrrad an.

Ludger Wienkamp
Geschäftsführer



Handwerk fürs Klima

Institution
Handwerkskammer Münster

Website
www.hwk-muenster.de

Ansprechperson
Thomas Rohloff



Die Handwerkskammer (HWK) Münster bietet ein breites Spektrum an Unterstützungsleistungen für Betriebe rund um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaneutralität an. Schwerpunkte der Angebotspalette sind klimarelevante Bildungsmaßnahmen im Handwerkskammer Bildungszentrum (HBZ) sowie einzelbetriebliche Energieberatungen. Die für eine hohe Qualität handwerklicher Ausführungen notwendigen Praxisschulungen des HBZ werden durch eine Vielzahl theoretischer Bildungsangebote und Webinare ergänzt. Die direkten Unterstützungsleistungen werden flankiert von Informationsveranstaltungen sowie Online- und Printmedien. Zur Veranschaulichung aktueller Techniken wurden in den vergangenen Jahren mehrere Demonstrationszentren errichtet. Diese sind beispielsweise in den Bereichen Bau & Energie, Fachwerk, Sanieren mit nachwachsenden Rohstoffen dargestellt. In unterschiedlichen Projekten werden Lösungsansätze entwickelt, um dem Klimawandel zu begegnen.

Darüber hinaus war die HWK Münster maßgeblich an der Entwicklung des bundesweit eingesetzten Energiebuches „E-Tool“ der Mittelstandinitiative beteiligt, für dessen Nutzung weiterhin aktiv bei den Mitgliedsbetrieben geworben wird. Weitere konkrete Unterstützung finden die Unternehmen in den Themenfeldern Energieeffizienz, erneuerbare Energien, klimafreundliche Gebäude, zirkuläre Wertschöpfung, innovative Mobilität sowie Nachhaltigkeit.

Als Interessensvertretung des Handwerks ist die HWK Münster an vielfältigen, insbesondere kommunalen Netzwerken beteiligt. Hier sind exemplarisch folgende Beteiligungen gemeinsam mit der Stadt Münster zu

nennen: Mitglied Münsters Allianz für Klimaschutz, Beirat Globale Nachhaltige Kommune, Netzwerk Altbau-Partner Handwerk, Mitwirkung ÖKOPROFIT.

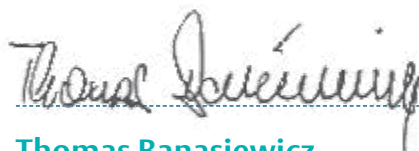
Neben den vielfältigen Angeboten für Mitgliedsbetriebe setzt die HWK Münster als Organisation selbst vielfältige Maßnahmen im eigenen Bereich um, die kurzfristig auf das Ziel der Klimaneutralität der Stadt Münster einzahlen und berichtet über deren Auswirkungen, zum Beispiel auf den CO₂-Fußabdruck. Gemeinsam mit zehn weiteren Handwerkskammern hat die HWK Münster seit dem Jahr 2021 das „Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk der Handwerkskammern“ gegründet. Zielsetzung der Netzwerkarbeit ist es, eine klimaschonendere Betriebsweise der jeweiligen Standorte und Gebäude zu realisieren. Dazu gehören beispielsweise die energieeffiziente Beheizung der Bildungszentren, die Optimierung von Beleuchtung und IT, aber auch eine smarte Gebäudetechnik. Für die Darstellung der Ergebnisse sowie der Analyse der Energieverbräuche wird das entwickelte E-Tool eingesetzt.

Exemplarisch für die konkreten Energieeinsparmaßnahmen der HWK Münster seien die sukzessive Umstellung des Fuhrparks auf Elektromobilität im Gleichklang mit der Installation von E-Ladesäulen, die großflächige Optimierung der Beleuchtungssituation durch Reduzierung von Leuchtmitteln sowie Umstellung auf LED-Leuchtmittel, der Austausch energieaufwändiger Anlagen, wie Druckluftanlagen sowie die Optimierung der Belüftungssteuerung beziehungsweise teilweise Außerbetriebnahme nicht mehr notwendiger Lüftungsanlagen zu benennen.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Neben den direkten Maßnahmen wurden zudem die Mitarbeitenden zu Energiesparmaßnahmen sensibilisiert, die HomeOffice-Möglichkeit ausgeweitet und die Nutzung von Job Rad beziehungsweise Job Ticket durch einen freiwilligen Arbeitgeberzuschuss attraktiver gestaltet.

In den Planungen befinden sich aktuell die Ausweitung der Photovoltaikanlagen sowie der verstärkte Einsatz erneuerbarer Energien. Ein großer zukünftiger Meilenstein zur Reduzierung klimaschädlicher Emissionen am Standort Münster wird der geplante Teilneubau inklusive Modernisierung weiterer Bestandsgebäude unseres Bildungszentrums sein. Mit diesem für die HWK Münster historischen Bauprojekt soll nicht nur direkt ein großer Beitrag zur Klimaneutralität geleistet, sondern in der Weiterführung der Tradition der Demonstrationszentren ebenfalls ein Anschauungsobjekt für klimafreundliches Bauen geschaffen werden.



Thomas Banasiewicz
Hauptgeschäftsführer

Klimaneutrale Energieversorgung und Mobilität bis 2030



Unternehmen
Hengst Filtration

Website
www.hengst.com

Ansprechperson
Thomas Hülsdau



Transformationsziel
Das Ziel unseres Transformationsfahrplans ist es, bis 2030 klimaneutral zu sein.

Wir bekennen uns dazu, die Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger durch eigene Anlagen und Fahrzeuge bis zum Jahr 2030 auf Null zu reduzieren und 100 % des elektrischen Stroms aus erneuerbaren Quellen zu beziehen. Die Verbrennung fossiler Energieträger erfolgt bei Hengst Filtration im Wesentlichen in Form von Erdgas zur Beheizung von Produktions- und Lagerhallen und Büros sowie in diversen Produktionsprozessen. Diese Verbrennungsprozesse werden wir bis zum Jahr 2030 nach und nach substituieren oder derart umgestalten, dass keine fossilen Energieträger mehr verbrannt werden. Dazu starten wir in 2023 mit der Erarbeitung eines Transformationskonzeptes für die Standorte Münster und Nordwalde, in denen der größte Erdgasverbrauch der Hengst Gruppe zu verzeichnen ist.

Transformationsfahrplan

Meilensteinplanung des Maßnahmenplans der nächsten fünf Jahre
noch zu ermitteln

Reduktionsziel Energieeinsparung
Über unser Energiemanagementsystem nach ISO 50001 arbeiten wir fortlaufend an Energieeinsparungen. Im Fokus des Transformationskonzeptes wird die Reduzierung von THG-Emissionen stehen.

Reduktionsziel CO₂-Emissions-Einsparung
Minus 100% aus der Verbrennung fossiler Energieträger in eigenen Anlagen und Fahrzeugen.

Erwartete Co-Benefits
noch zu ermitteln

Erwarteter Projektaufwand in Euro
noch zu ermitteln

Am 30.09.2024 wird unser Transformationsfahrplan beschlossen.

Christopher Heine
CEO



Klimaschutz in einem Hotel

Unternehmen
Hotel Schloss Wilkinghege

Website
www.schloss-wilkinghege.de

Ansprechperson
Getha Winnecken



Leider ist eine PV-Anlage auf den Dächern limitiert, da auf dem historischen Hauptgebäude keine PV-Anlage genehmigt würde und die anderen Flächen die eventuell in Frage kämen, nicht die entsprechende Leistung bringen würden. Mit Bezug auf das Heizungsthema ist es schwieriger. Momentan heizen wir mit Öl und suchen nach einer klimafreundlichen Alternative. Diesbezüglich würden wir uns gerne mit dem Thema Geothermie befassen und werden uns zur Umsetzbarkeit extern beraten lassen.

Wir sind ein Green Sign Hotel und befassen uns schon seit Jahren mit dem Thema Nachhaltigkeit. In der Vergangenheit haben wir unseren Stromverbrauch durch Projekte wie die Umstellung auf LED, Entfernung der Minibars in den Hotelzimmern und den Bau eines begehbaren Frosters seit 2019 um 27 % deutlich senken können.

In einem historischen Gebäude in dieser Größenordnung sind Strom und die Art wie wir heizen zwei Kernfaktoren, die für eine Klimaneutralität von äußerster Bedeutung sind. Für die Umstellung der Stromerzeugung ist die Realisierung einer PV-Freiflächenanlage auf einem Grundstück geplant, welches an das Trafohaus sowie die Hauptstromleitung des Hotels angrenzt. Diese Anlage muss noch genehmigt werden. Auf dieser Fläche könnten wir zum Beispiel gleichzeitig Nutztiere wie Hühner oder Schafe halten.

Getha Winnecken
Geschäftsführung



Unternehmen fürs Klima

Institution
Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Website
www.ihk.de/nordwestfalen

Ansprechperson
Markus Lübbering



Auf die IHK ausgerichtete Maßnahmen zum Klimaschutz:

- Einführung/Ausbau des Job-Tickets
- Job Rad Leasing
- Carsharing + E-Auto für Dienstfahrten
- Ökostrombezug seit dem 01.01.23
- Umstellung der Beleuchtung auf LED
- Dachsanierung mit Installation einer PV-Anlage
- Naturnahe Umgestaltung des IHK-Geländes mit Blühwiese und Obstbäumen
- Erster Nachhaltigkeitsbericht nach dem DNK-Standard inklusiver einer CO₂-Bilanz

Sensibilisierung der IHK-Mitgliedsunternehmen durch Webinare und Veranstaltungen, Netzwerktreffen, Öffentlichkeitsarbeit und Erarbeitung konkreter Unterstützungsangebote für Unternehmen, wie unternehmerische Prozesse nachhaltiger und klimaverträglicher gestaltet werden können:

- Entwicklung einer Initialberatung Nachhaltigkeit für Unternehmen, unterstützt durch die hiesigen Beratungsunternehmen

- IHK-Positionspapier – Zukunftspapier „Nachhaltige Wirtschaft Nord-Westfalen“
- IHK-Weiterbildungsangebote (z. B. Betrieblicher Klimamanager, Fachexperte für Wasserstoffanwendungen etc.)
- IHK-Zertifikatslehrgänge „Betrieblicher Mobilitätsmanager“
- Projekt „Energie-Scouts“
- Unterstützung des Projekts „MittelstandsINKUBATOR NRW“ zur Qualifizierung von Transformationsmanager*innen
- Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Münster zu Energieeinsparungen und Verhinderung von Gasmangellagen
- Unterstützung der Batterieforschungsfabrik
- Forschungsfertigung Batteriezelle FFB

Weitere IHK-Projekte in Planung:

- Zwei öffentliche Ladestation mit vier Ladepunkten vor der IHK.

Dr. Fritz Jaeckel
Hauptgeschäftsführer

Klimaschutz in der Lehre und auf dem Campus



Institution

**Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen,
Abteilung Münster**

Ansprechperson

Swantje Notzon

Website

www.katho-nrw.de/standorte/standort-muenster

katho

Katholische Hochschule **Nordrhein-Westfalen**
Catholic University of Applied Sciences

Die Abteilung Münster der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho) erkennt die Bedeutung nachhaltigen Handelns als integralen Bestandteil ihrer Verantwortung gegenüber Gesellschaft und Umwelt. Sie verpflichtet sich dazu, konkrete Maßnahmen zu entwickeln, die den Weg Münsters zur Klimaneutralität unterstützen.

Die im Januar 2024 verabschiedete Nachhaltigkeitsstrategie der Hochschule bietet dabei den Rahmen für konkrete Maßnahmen und Projekte (wie das SUNRISE LAB). Sie wurde unter Beteiligung von Beschäftigten und Studierenden entwickelt und verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Lehre, Forschung und Betrieb zu fördern. Diese Strategie basiert auf den Prinzipien einer christlichen Sozial- und Umweltethik und richtet sich an globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Ressourcenknappheit und sozialer Ungerechtigkeit aus. Die Hochschule beabsichtigt, durch konkrete Maßnahmen und Initiativen einen Beitrag zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu leisten. In der Lehre strebt die katho danach, eine ökologisch-planetarische Perspektive zu fördern und das vorherrschende, anthropozentrische Weltbild kritisch zu hinterfragen.

Konkret erforderlich sind dafür die Integration von Nachhaltigkeitsthemen in die Curricula, die Förderung von interdisziplinären Lehransätzen sowie die Schaffung von Lernumgebungen, die nachhaltiges Denken und Handeln unterstützen. Ziel ist es, Studierende zu befähigen, in ihrer späteren beruflichen Tätigkeit eine ökologische Transformation sozialer und anderer Organisationen voranzutreiben und in dem Bewusstsein von Risiken für Umwelt und Klima verantwortungsvoll zu handeln. Studierende sollen

in die Lage versetzt werden, ihr Wissen an andere weiterzugeben, um so zur gesamtgesellschaftlichen sozial-ökologischen Transformation beizutragen. Das bestehende Lehrangebot zu diesen Themen soll ausgebaut werden und Lerninhalte verschiedener Veranstaltungen und Module sollen aufeinander abgestimmt werden.

Darüber hinaus verpflichtet sich die katho, nachhaltige Betriebsabläufe zu etablieren, beispielsweise durch die Implementierung einer nachhaltigen Gebäudebewirtschaftung, die Förderung von umweltfreundlichen Mobilitätskonzepten und die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs. Außerdem überprüft und optimiert die Hochschule regelmäßig ihre Verwaltungsabläufe, um einen ressourcenschonenden Campusbetrieb zu gewährleisten. Dazu gehören die Förderung von Elektromobilität, die energetische Sanierung von Gebäuden sowie die Implementierung klimafreundlicher Dienstleistungen.

Die Zusammenarbeit in Netzwerken spielt eine wichtige Rolle bei der Umsetzung dieser Nachhaltigkeitsstrategie, um Synergien zu nutzen, Best Practices auszutauschen und gemeinsame Ziele zu verfolgen. Im Bereich Forschung und Transfer werden ressourcenschonende Prozesse und innovative Lösungsansätze gefördert. Dies umfasst die Unterstützung von Forschungsprojekten, die sich mit Nachhaltigkeitsthemen befassen, sowie die Förderung von Kooperationen mit externen Partnern, um Forschungsergebnisse in die Praxis zu transferieren. Damit trägt sie zur Erreichung der Klimaneutralität sowie zur Generierung und Verbreitung von Wissen im Bereich Klimaschutz bei.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Ein aktuelles Forschungsprojekt „SUNRISE LAB“, das gemeinsam mit der Uni Münster und der FH Münster durchgeführt wird, untersucht, wie die Hochschulen in Münster nachhaltiger gestaltet werden können. Dabei setzen die Hochschulen auf die Etablierung von mindestens fünf Reallaboren als zentrales Instrument. Diese Reallabore sollen dazu dienen, unter kontrollierten Bedingungen gemeinsam mit verschiedenen Akteur*innen konkrete Projektideen umzusetzen und die Transformation zu nachhaltigen Hochschulen zu fördern. Das Reallabor an der katho beschäftigt sich mit Bildung und Beratung zu Maßnahmen, die gleichzeitig gesundheitsförderlich und nachhaltig sind.



Claudia Prella
Verwaltungsleitung



Konsumreduktion durch eine Verleih-Plattform

Unternehmen
Kleine Tat Services GmbH

Ansprechperson
Volker Schittny

Website
www.kleinetat.com



© 2024 Kleine Tat Services GmbH

Wir sind ein kleines Unternehmen aus Münster und beschäftigen uns mit Lösungen für einen klima- und umweltfreundlichen Lebensstil. Mit einem Team aus überwiegend Freiwilligen haben wir jüngst die Sharing-App „Kleine Tat“ herausgebracht.

Die App organisiert Sharing für bestehende Gruppen wie Familien, Freundeskreise, Arbeitskolleg*innen, Nachbar*innen aber auch für große Communities wie Vereine, Gemeinden und ganze Stadtteile. Jetzt können Dinge, wie die Heckenschere, Kartoffelpresse oder Bierzeltgarnitur einfach unter Bekannten geteilt werden. Der Clou dabei: Der Zugang zu den Gruppen und die Sichtbarkeit von Angeboten kann punktgenau gesteuert werden. Eine Schulklasse kann so beim Teilen völlig unsichtbar bleiben. Das macht Sharing besonders sicher. Auch, weil man mit Menschen aus

dem persönlichen Umfeld teilt, denn hier werden Dinge ordentlich behandelt und Übergaben sind besonders einfach, weil man sich ja regelmäßig begegnet.

Damit funktioniert die Kleine Tat Sharing-App fundamental anders, als die bisher am Markt verfügbaren Apps und Web-Services. Wir machen dies, weil keine Lösung bisher zum Durchbruch von Sharing geführt hat. Den brauchen wir aber, denn nur wenn Sharing ein so selbstverständlicher Teil unseres Alltags wird, wie Lebensmittel einkaufen, kommen wir zu messbaren Effekten für das Klima. Und das wird passieren, wenn viele Menschen Dinge gemeinsam nutzen. Denn dann wird weniger produziert, was weniger Ressourcen benötigt, den globalen Transport senkt und den bei uns anfallenden Müll reduziert.

Darum ist die Kleine Tat App für private Nutzer*innen kostenlos, werbe- und gebührenfrei. Nutzende können uns freiwillig unterstützen, indem sie „Kleine Tat Tags“ bestellen. Das sind Kennzeichnungs-Etiketten und -Einnäher in verschiedenen Größen mit individuellen QR-Codes. Sie werden auf geteilten Gegenständen und Textilien sichtbar angebracht, erhöhen den Komfort der App und inspirieren andere zum Mitmachen. Sponsor-Tags enthalten zusätzlich das Logo von Unternehmen.

Volker Schittny
Gründer

Unterstützung und Beratung für Klimaneutralität



Institution
Klimabeirat Münster

Website
www.klimabeirat-muenster.de

Ansprechperson
Hans Haake



Der Klimabeirat Münster begleitet seit 2011 die Stadt Münster auf dem Weg zur Klimaneutralität. In einer Vielzahl von Formaten hat der Klimabeirat Themen gesetzt, Debatten angestoßen, komplexe Sachverhalte aufbereitet und sowohl Politik als auch Verwaltung zu vielen Aspekten des Klimaschutzes beraten. In diesem Sinn arbeiten Expert*innen aus Wissenschaft, Handwerk, Unternehmen, Verbänden, Verbraucherschutz und Landwirtschaft eng interdisziplinär zusammen. Der Beirat steht also schon seit vielen Jahren für einen breit getragenen Konsens der Münsteraner Stadtgesellschaft, dass Klimaschutz ein zentrales Thema sein muss, getragen von einer Vielzahl von Akteur*innen, die eng mit Politik und Verwaltung zusammenarbeiten. Entsprechend ist die Verpflichtung zu einer Fortführung und Intensivierung der Aktivitäten im Rahmen des Klimastadt-Vertrags nur folgerichtig.

Die Wirkung der Arbeit des Klimabeirats lässt sich nicht in Zahlen festhalten, da er nicht direkt Emissionen reduzieren kann. Der Klimabeirat trägt über seine Impulse, Stellungnahmen und den Austausch mit vielen anderen Akteur*innen zum effektiveren Klimaschutz bei und erhöht auch die Motivation für ambitionierten Klimaschutz.

Anhand von einigen Beispielen der letzten Jahre lassen sich Wirkmechanismen nachzeichnen: Wenn der Klimabeirat über Publikationen das Bewusstsein dafür schärft, dass Suffizienz ein wichtiges Element bei der Vermeidung von Emissionen sein kann und entsprechend Vorschläge für effektive Suffizienzpolitik macht, werden sowohl Bürger*innen sensibilisiert als auch politische Entscheidungsträger*innen auf mögliche Instrumente hingewiesen. Die Darstellung des Klimabeirates, wie weit nach den aktuellen Emissionszahlen der Weg noch ist, steigert die Handlungsbereitschaft mancher Akteure. Der Beirat beschreibt, was ein wirklich modellhaftes Quartier im Sinne von Klimapositivität leisten muss, und konfrontiert alle Beteiligten an den Münsteraner Modellquartieren mit den notwendigen höheren Anforderungen, die dann teilweise umgesetzt werden.

Weiterhin sieht sich der Klimabeirat in der Verantwortung, Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft allgemein kritisch zu beraten und zu unterstützen. Dabei kann er besonders den Blick auf das „große Ganze“ in seiner Komplexität lenken. In diesem Sinne wird er auch den Klimastadt-Vertrag in seiner Gesamtheit weiterhin kritisch begleiten, Vorschläge für Anpassungen entwickeln und immer wieder überprüfen, inwiefern Münster auf einem guten Weg in Richtung Klimaneutralität ist.

Hans Haake
Geschäftsführung



Langjähriges Energiemanagement

Unternehmen
Knubel GmbH & Co. KG

Website
www.knubel.de

Ansprechperson
Christoph Edelkamp

Wir sind zum Thema Energiemanagement seit 2013 kontinuierlich aktiv. Gestartet sind wir seinerzeit mit dem Nachhaltigkeitsprogramm Future Climate von Volkswagen zur Reduzierung unseres CO₂-Abdrucks.

Im Laufe der Jahre haben sich daraus weitere Maßnahmen entwickelt:

- Austausch der Verglasung
- Umrüstung auf LED-Beleuchtung
- Installation von Bewegungsmeldern zur Schaltung von Lichtquellen
- Modernisierung der Heizungsanlage
- Installation eines Blockheizkraftwerkes
- Dachsanierung
- Installation einer Photovoltaikanlage
- Modernisierung und Austausch von Servern, PCs und anderen elektronischen Geräten
- Umstellung des eigenen Fuhrparks zum größten Teil auf E-Mobilität

Seit 2020 werden wir regelmäßig nach ISO 16247 zertifiziert.

Werner Oesterbeck
Geschäftsführung

Smartes Schulungsgebäude für Handwerker*innen



Unternehmen
Lackmann

Website
www.lackmann.de

Ansprechperson
Jürgen Blümer

Lackmann

Im Austausch mit dem Handwerk stellen wir fest, dass wir mehr praxisnahe Schulungen benötigen für den Einsatz von neuen Technologien wie Home Energy Management Systeme und Wärmepumpen. Zusätzlich müssen diese Systeme ab 2025 schaltbar in das digitale Kommunikationsnetz des Netzbetreibers eingebunden werden können.

Das Konzept einer Demo-Anlage, zum Beispiel in Liegenschaften wie „Grüner Weiler“ hat sich da als Konzept bewährt. Zielgruppe wären Handwerker*innen, die die Installation der neuen Technologien im Alltag vor Ort umsetzen werden. Die Umsetzung einer Demo-Anlage kann nur im Verbund erfolgen. Lackmann als Volldienstleister für den Digitalen Messstellenbetrieb kann für derartige Projekte nur als ein Beitragender agieren. Wir sind bereit, dieses Vorhaben anzuschieben und aktiv zu begleiten.

Als Schulungs- und Demonstrationsgebäude wird eine Liegenschaft mit modernster Technologie ausgestattet – insbesondere:

- PV
- WallBox
- Wärmepumpe
- Erdwärme
- Home Energy Management System
- intelligentes Messsysteme
- Funkzähler aller Sparten (Wärme, Wasser, Strom)

Zielgruppe des Schulungsgebäudes sind in erster Linie Handwerker*innen, die hier die neuen Technologien kennenlernen und den Umgang damit trainieren können. Das Gebäude stellt Schulungsräume bereit, die auch von interessierten Gruppen der Zivilgesellschaft genutzt werden können. Eine Projektskizze liegt vor, da sich ein ähnliches Projekt gerade in Wolfhagen in Nordhessen in der Umsetzung befindet. Lackmann ist darüber hinaus bereit, sich in der Lehre einzubringen.

Jürgen Blümer
Projektleiter



Klimaneutralität bis 2030

Institution

Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)

Ansprechperson

Dr. Hendrik Kohl

Transformationsziel

Das Ziel unseres Transformationsfahrplans ist es, bis 2030 klimaneutral zu sein.

Website

www.lwl.org und www.klima.lwl.org



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit mehr als 20.000 Beschäftigten für die 8,4 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 21 Krankenhäuser, 18 Museen, zwei Besucherzentren und ist einer der größten Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Ebenso engagiert er sich für eine inklusive Gesellschaft in allen Lebensbereichen. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, dessen Aufgaben ein Parlament mit 125 Mitgliedern aus den westfälischen Kommunen gestaltet.

Der LWL hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 bilanziell klimaneutral zu werden. Das ist sehr ambitioniert, gleichwohl aber auch Ansporn und Antrieb zur Wahrnehmung der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand. Energiesparen ist beim LWL bereits

seit den 1970er Jahren wichtiges Anliegen. Zwischen 1990 und 2020 konnte der CO₂-Ausstoß der eigenen Liegenschaften bereits um 63% gesenkt werden. Darauf aufbauend wurde 2021 im Dezernat des Ersten Landesrats und Kämmerers / der Ersten Landesrätin und Kämmerin des LWL die LWL-Stabsstelle Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit verankert, die den Transformationsprozess steuert und begleitet.

Mit der Erarbeitung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes (IKSK) wurden systematisch alle Bereiche des LWL bewertet. Basis für das IKSK war eine umfassende Treibhausgasbilanz. Mit 62 Maßnahmen in neun Handlungsfeldern skizziert die Klimaschutzstrategie des LWL den Weg, wie bis 2030 die Klimaneutralität gelingen kann. Im Fokus stehen die Bereiche Gebäude und Energie, dienstliche Mobilität, nachhaltige Gestaltung des Beschaffungswesens sowie Sensibilisierung und Fortbildung der Beschäftigten.

Die wesentlichen Stellschrauben und zugleich die größten Herausforderungen liegen im Gebäudebereich: Hier werden über 73% der jährlichen Emissionen verursacht. Der LWL bewirtschaftet etwa 1.400 Gebäude in ganz Westfalen-Lippe. Über 40% davon wurden vor 1970 gebaut, rund 20% stehen unter Denkmalschutz. Um ältere Bestandsgebäude an die heutigen Anforderungen anzupassen, sind große Investitionen notwendig. Energetische Sanierung, Dekarbonisierung der Energieversorgung und Ausbau der Erneuerbaren Energien sind nur Beispiele dafür, wie der LWL den Gebäudebereich nachhaltiger gestalten will. Dadurch könnten bis 2030 gegenüber 1990 circa 80 % der Emissionen eingespart werden.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Auch im Mobilitätsbereich befindet sich der LWL in einem Transformationsprozess: Der Landschaftsverband betreibt über 1.000 Dienstfahrzeuge, die zusammen ca. 2.600 Tonnen CO₂ im Jahr verursachen. Mit der Umsetzung eines ganzheitlichen Mobilitätskonzeptes wird seit 2022 die betriebliche Mobilität durch ein vielschichtiges Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) nachhaltiger und effizienter gestaltet. Die Umstellung des Fuhrparks auf emissionsfreie Fahrzeuge, der Ausbau der Ladeinfrastruktur sowie unterschiedliche Mobilitätskampagnen, Angebote und Maßnahmen sollen zu einer kontinuierlichen Senkung der mobilitätsbedingten Emissionen führen (–45% bis 2030).

Die Klimaschutzstrategie des LWL widmet sich ebenfalls dem Einkaufs- und Ernährungsbereich. Hier soll die Entwicklung zu einem nachhaltigen öffentlichen Einkaufs- und Beschaffungswesen weiter vorangetrieben werden. Dadurch können bis 2030 circa 23% der Emissionen eingespart werden. Einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung des Ziels leisten die eigenen Beschäftigten. Mit gezielten Sensibilisierungsmaßnahmen, Mitmach-Aktionen und Fortbildungsangeboten wird die Belegschaft immer wieder zum Klimaschutz motiviert. Das verbleibende Kontingent an CO₂-Emissionen soll auch nach 2030 weiter reduziert und bilanziell – möglichst durch den Einsatz von Erneuerbaren Energien und dem Aufbau von CO₂-Senken – ausgeglichen werden. Eine passende Kompensations-Strategie wird noch erarbeitet.

Transformationsfahrplan

Meilensteinplanung des Maßnahmenplans der nächsten fünf Jahre

- EMAS-Validierung weiterer LWL-Einrichtungen
- Erarbeitung einer Sanierungsstrategie für den Gebäudebestand
- Sukzessive Umsetzung der Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Nachhaltiges Bauen und Sanieren und Erneuerbare Energien
- Weitere Umsetzung der Strategiprojekte aus dem Betrieblichen Mobilitätsmanagement
- Weitere Umsetzung der internen und externen Klima-Kommunikationsmaßnahmen (Sensibilisierung, Fortbildung, etc.)

Reduktionsziel Energieeinsparung

bis 2030 –11% gegenüber 2019 (nur Gebäudebereich)

Reduktionsziel CO₂-Emissions-Einsparung

bis 2030 –28% gegenüber 2019 (Gesamteinsparung); Gebäudebereich circa –80% gegenüber 1990.

Indikatoren zur Überprüfung der Zielerreichung

- Entwicklung der Gesamt-Treibhausgas-Emissionen [t CO₂e] beim LWL
- Entwicklung der Gesamt-Treibhausgas-Emissionen pro Mitarbeiter*in
- [t CO₂e/MA]
- Anteil Erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch [%]
- Entwicklung der Erzeugung von Erneuerbarer Energie [kWh/a]
- Anteil Dienst-PKW mit lokal emissionsfreiem Antrieb [%]
- Anzahl der Organisationen beim LWL, die im EMAS-Register eingetragen sind [Absolut]

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Erwartete Co-Benefits

Durch die Umsetzung des IKSK des LWL entstehen eine Vielzahl an positiven Nebeneffekten im Bereich des Klima- und Umweltschutzes. Der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung beim LWL führt beispielsweise zu einer Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien im deutschen Strommix. Die Umsetzung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements und die Flexibilisierung des Arbeitsplatzes (z. B. durch Homeoffice) führen zu einer allgemeinen Entlastung des Verkehrsaufkommens sowie zu einer Reduzierung der lokalen Luft- und Lärm-Emissionen sowohl in Münster als auch an den anderen LWL-Standorten in Westfalen-Lippe. Auch im Bereich des öffentlichen Einkaufs können durch die Umsetzung des Transformationsplans Impulse auf dem Markt in Richtung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen gesetzt werden.

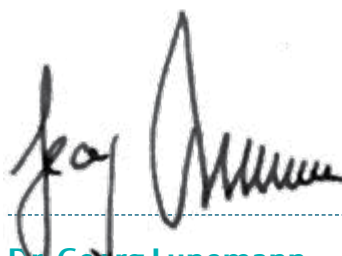
Erwarteter Projektaufwand in Euro

Mit der Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes sind erhebliche Kosten verbunden.

Ein großer Teil der Kosten fallen im Gebäudebereich außerhalb des LWL-Kernhaushaltes an, insbesondere in den wirtschaftlich eigenständigen LWL-Kliniken und sonst. Gesundheitseinrichtungen.

Den Kosten gegenüber stehen eine Vielzahl von kostendämpfenden Effekten beispielsweise durch zu akquirierende Fördermittel, Einsparungen, Erträge im Energiebereich sowie durch technologischen Fortschritt. Allerdings haben sich seit Aufstellung des IKSK die Rahmenbedingungen, u. a. durch die angespannte kommunale Haushaltslage, den sich verschärfenden Fachkräftemangel und die hohe Inflation verändert.

Am 10.06.2022 wurde unser Transformationsfahrplan beschlossen.



Dr. Georg Lunemann
Direktor des Landschaftsverbandes



Technische Klimaschutzmaßnahmen

Unternehmen
Landwirtschaftsverlag GmbH

Website
www.lv.de

Ansprechperson
Marc Schürmann



Transformationsziel
Wir wollen bis 2030 klimaneutral sein.

Bereits im Jahr 2020 hat sich die Landwirtschaftsverlag GmbH in Hilstrup mit der Gründung eines „Team Nachhaltigkeit“ dem Thema Nachhaltigkeit intensiv gewidmet.

Neben der Aufstellung und Aktualisierung grundlegender Leitlinien/Grundsätze im Sinne der Nachhaltigkeit für den Landwirtschaftsverlag steht für uns die Umsetzung ganz konkreter Projekte im Vordergrund.

- Wir haben im Februar 2023 unsere PV-Anlage mit 134 KWp in Betrieb genommen. Die Besonderheit dabei ist, dass wir nicht nur auf dem Dach eines unserer Verlagshäuser Photovoltaik installiert haben, sondern auch bestehende, versiegelte Parkplatzflächen mittels Carports überdacht und mit PV-Modulen versehen haben.
- In dem Zusammenhang wurde auf der angrenzenden, von der Stiftung Landwirtschaftsverlag errichteten Kita, ebenfalls Photovoltaik (22 KWp) installiert. Beide Anlagen zusammen produzieren rd. 140.000 KWh/Jahr nachhaltigen Strom.
- Wir forcieren aktuell die Elektromobilität im Landwirtschaftsverlag, indem wir sukzessive unseren Fuhrpark auf E-Autos umrüsten. In diesem Zusammenhang haben wir im Jahr 2022 bereits 5 Ladesäulen mit insgesamt 10 Ladepunkten installiert. Im Jahre 2024 folgen weitere 5 Ladesäulen mit 10 Ladepunkten. Nicht nur Firmen-PKW können dort mit Strom geladen werden, auch unseren Mitarbeitenden ist es dort möglich ihre Elektroautos aufzuladen.
- Der Strom, den wir extern beziehen, ist zu 100 % Ökostrom.
- Für die Ladung der E-Autos werden wir in 2024 eine weitere PV-Anlage mit rund 25 KWp installieren.
- Der Allgemeinheit haben wir in unmittelbarer Nachbarschaft eine öffentliche E-Ladesäule zur Verfügung gestellt und dem Stadteilauto Münster die Möglichkeit geschaffen, dort eine Station zu eröffnen.
- Rund $\frac{2}{3}$ unseres Heizbedarfs wird bereits über Geothermie abgedeckt, der Rest über einen gasbetriebenen Kessel. Vor dem Hintergrund, dass viele Mitarbeitenden teilweise im Homeoffice arbeiten, wollen wir in 2024 an den Heizkörpern smarte Thermostate installieren, die nur an den Tagen heizen, wenn die Mitarbeitenden auch tatsächlich im Büro sind. Wir erwarten dadurch den Gasverbrauch um rund $\frac{1}{3}$ zu reduzieren.
- Wir kümmern uns um IT-Outsourcing und lagern sukzessive hochperformante IT-Infrastruktur in energieeffiziente Rechenzentren aus.
- Die Beleuchtung im Landwirtschaftsverlag wurde bereits größtenteils auf LED-Technik umgestellt. In 2024 werden wir die letzten 200 Leuchtstoffröhren gegen LED-Beleuchtung austauschen.
- Nachdem wir bereits seit langem unsere Print-Produkte ausschließlich auf umweltzertifizierten Bedruckstoffen fertigen lassen, achten wir seit 2023 bei der Vergabe von Druckaufträgen auf besonders energieeffiziente Drucktechnik unserer Partner.
- Neben den „großen“ Projekten haben wir sehr viele „kleine“ Projekte umgesetzt bzw. setzen sie aktuell um (zum Beispiel Erweiterung der Fahrradständer, Installation einer Akkuladestation für E-Bikes, Reduzierung des internen Papierbedarfs um ca. 75 %, Reduzierung der Außenbeleuchtung, nachhaltige Reinigung unserer Räumlichkeiten, Implementierung nachhaltiger Dienstreise-Richtlinien, betriebliche Förderung zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Schulung der

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Mitarbeitenden zu energieeffizientem Verhalten,
Verzicht auf Warmwasser in den Teeküchen
u.v.m).

Der Landwirtschaftsverlag ist ab dem Geschäftsjahr 2025 zur CSRD-Berichterstattung verpflichtet. Ende 2023 haben wir dazu ein Projekt mit dem Ziel gestartet, hier nicht nur gesetzlichen Anforderungen nachzukommen, sondern einen „Werkzeugkasten“ für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Bereich Nachhaltigkeit für den Landwirtschaftsverlag zu generieren. In diesem Prozess ist bis zum 30.06.2025 auch die Aufstellung eines Transformationsfahrplans zur Erreichung unserer Nachhaltigkeitsziele geplant.

Dazu gehört die Klimaneutralität am Standort Münster bis Ende des Jahres 2030!



Malte Schwerdtfeger
Geschäftsführung

Klimaneutralität im Geschäftsbetrieb bis 2035



Unternehmen
LBS NordWest

Ansprechperson
Carsten Lessmann

Transformationsziel
Wir wollen bis 2035 klimaneutral sein.

Website
www.lbs.de/unternehmen/bausparkassen/lbs-nord-west



Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstrategie der LBS NordWest. Mit der Unterzeichnung der Selbstverpflichtung der Sparkassen-Finanzgruppe hat sich die LBS NordWest zur Klimaneutralität im Geschäftsbetrieb bis 2035 verpflichtet. Die LBS NordWest verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz.

Geschäftsbetrieb

Durch verschiedene Maßnahmen gestalten wir den Geschäftsbetrieb und die Gebäude der LBS NordWest umweltfreundlich. Unser Mobilitätskonzept basiert auf dem konsequenten Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität. Durch die Schaffung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge und die Förderung der Fahrrad- und ÖPNV-Nutzung tragen wir zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei. Der Standort der Unternehmenszentrale in Münster ist mittlerweile mit vier Elektroladesäulen ausgestattet. Zudem arbeiten wir an einem Raumnutzungskonzept, angepasst an die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden, und nutzen die Ressource Raum effizient. Im Zuge unserer digitalen

Transformation arbeiten wir erfolgreich daran, unsere Geschäftsprozesse umfassend zu digitalisieren. Die LBS NordWest verfolgt einen Digitalisierungsfahrplan bis 2025, auf dessen Basis in allen wesentlichen Prozessen festgelegte Digitalisierungs- und Automatisierungsziele angestrebt werden. Diese Maßnahmen steigern die Effizienz unseres Geschäftsbetriebes und minimieren den ökologischen Fußabdruck durch die Reduzierung von Papierverbrauch. Das Lieferantenmanagement der LBS NordWest sowie der Einkauf für das Betriebsrestaurant in Münster legen großen Wert auf Regionalität und Saisonalität. Zudem verfolgt die LBS NordWest eine nachhaltige Geldanlagestrategie, die sich an den Kriterien des staatlichen Pensionsfonds Norwegens orientiert. Die Umsetzung erfolgt über den Ausschluss von Unternehmen, die bestimmte Produkte produzieren beziehungsweise vertreiben oder gegen bestimmte Verhaltensweisen verstoßen.

Energieeffizienter Wohngebäudebestand

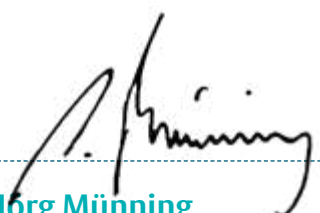
Das Klimaschutzgesetz der Bundesregierung setzt auf eine deutliche Reduktion des CO₂-Ausstoßes im Gebäudesektor. Dies verlangt einen deutlichen Anstieg der Sanierungsquote bei Bestandsimmobilien. Die LBS NordWest will hier als Finanzierungspartnerin einen wesentlichen Beitrag zur energetischen Modernisierung leisten. Mit Produkten wie dem „Klima&Zuhause“-Modernisierungskredit bieten wir ein nachhaltig ausgerichtetes Kreditprodukt an, das unseren Kund*innen die Möglichkeit bietet, ihre Immobilie energetisch zu modernisieren. Die Anbindung an ein Netzwerk von Energieberater*innen ermöglicht es uns, ganzheitliche Lösungen für energetische Sanierungen anzubieten. Das Energie-

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

beraternetzwerk wird stetig ausgeweitet und unseren Kund*innen zur Verfügung gestellt. So tragen wir zur umweltfreundlichen Gestaltung und Transformation unseres gesamten Geschäftsgebiets und Münsters bei.

Unser Engagement

Ein zentrales Element unseres sozialen Engagements ist der „Vorausdenker-Wettbewerb“. Mit dieser Initiative unterstützt die LBS NordWest regionale Institutionen, die einen positiven Einfluss auf die Umwelt und die Gesellschaft haben. Für den Vorausdenker-Wettbewerb 2023 stellte unser Haus rund 90.000 Euro an Fördergeldern bereit. Der Münsteraner Oberbürgermeister Markus Lewe unterstützte den Wettbewerb als Teil der Jury. Unter den Gewinnern des Wettbewerbs waren unter anderem Projekte im Münsteraner Stadtgebiet. So konnten wir beispielsweise mehrere Münsteraner Organisationen bei der Anschaffung von Lastenfahrrädern finanziell unterstützen. Der Vorausdenker-Wettbewerb wird auch zukünftig stattfinden und auf das gesamte Geschäftsgebiet der fusionierten LBS NordWest ausgeweitet. Zudem hat die LBS NordWest im April 2023 bei einer Baumpflanzaktion 9.232 Bäume gepflanzt, unter anderem im Waldschadensgebiet am Autobahnkreuz Münster-Süd.



Jörg Münning
Vorstandsvorsitzender

Klimaneutrale Personen- und Paketbeförderung



Unternehmen
Leezen Heroes GmbH

Website
www.leezenheroes.de

Ansprechperson
Florian Voß



Alles was das Auto kann, kann die Leeze auch. Die Leezen Heroes bieten im gesamten Stadtgebiet seit 2018 Personenbeförderung und Lastentransporte an. Neben dem klassischen Stadtrundfahrt-Angebot sind in der Personenbeförderung weitere Highlights wie eine Skulpturen-Tour, eine Grünes Münster-Tour oder auch die Möglichkeit enthalten, eine ganz individuelle Tour zusammenzustellen.

Aber auch eine einfache Taxifahrt per Leeze ist immer möglich.

Im Cargo-Bereich sind die Heroes seit 2019 am Start. Paketzustellungen, Dokumententransport, Arzneimitteltransport und so ziemlich alles, was sonst noch in eine Leeze passt, wird ausgeliefert. Und das alles nachhaltig und umweltbewusst.

Mehr als 25 Personen arbeiten für die Leezen Heroes und sorgen für eine lebenswertere Stadt Münster.

Florian Voß
Geschäftsführung

Automatisierte Leihothek



Unternehmen
LEIHOTHEK Münster

Website
www.leihothek.de

Ansprechperson
Daniel Schaschek



In der automatischen Bibliothek der Dinge leihst du dir all das, was du selten brauchst. Spare Geld, hab mehr Platz für dich, schöne Ressourcen und lebe vielfältiger – mit der LEIHOTHEK.

Konzept: Auf www.leihothek.de wird sich der gewünschte Artikel bequem online reserviert und gezahlt. Per Abholcode holst du dir deinen Wunschartikel zum gewünschten Zeitpunkt in einer unserer Abholorte ab. Nachdem du es genutzt hast, bringst du es wieder dorthin zurück, wo du es entliehen hattest und bekommst Pfand und Rückgabequittung.

- Dienstleistung: Verleih von Alltagsgegenständen, die nur episodisch oder zu besonderen Anlässen genutzt werden.
- Zusatznutzen: Erfüllung der sustainable goals der UN für die Städte und Gemeinden.
- Entrepreneur: Dipl.-Kfm. Daniel Schaschek.
- Zielgruppe: Studenten, Expats, junge Familien, nachhaltig-denkende Menschen.
- USP: state-of-the-art Software und Objekterkennung via NFC.

Der Wechsel vom klassischen Leihladen zur automatisierten Leihothek erfolgte Mitte 2022 und steht in der Mensa am Ring in Münster.

Daniel Schaschek
Gründer

Klimaneutralität im Geschäftsbetrieb bis 2045



Unternehmen
LVM Versicherung

Website
www.lvm.de

Ansprechperson
Judith Peters



Transformationsziel
Wir wollen bis 2045 klimaneutral sein.



Die Auswirkungen unseres Geschäftsbetriebs auf Umwelt und Klima werden uns kontinuierlich bewusst. Unser Ziel ist, alle Emissionen, die durch unsere Geschäftsaktivitäten entstehen, so zu vermeiden und zu reduzieren, dass unsere CO₂-Bilanz so gering wie möglich ausfällt. Unvermeidliche Emissionen aus dem Dieselverbrauch unserer Flotte und aus dem Fernwärmebezug kompensieren wir durch die Unterstützung von Brunnenprojekten des Dienstleisters „Klima ohne Grenzen“ in Mosambik und Uganda.

Unser Ziel der Klimaneutralität in Scope 1 und 2 bis 2025 haben wir so bereits 2023 erreicht. Für den Scope 3 des eigenen Geschäftsbetriebs haben wir uns das Klimaneutralitätsziel 2045 gesetzt.

Damit es uns gelingt, unsere Umwelt- und Klimaauswirkungen systematisch zu reduzieren, haben wir ein ganzheitliches Umweltmanagement mit sieben Arbeitsgruppen etabliert: Energie, Ressourcen und Abfall, Beschaffung, Mobilität, Green IT, Veranstaltungen und Agenturen. Energie sparen und möglichst erneuerbar gestalten – das ist erklärtes Ziel. Dabei kommen uns unsere nachhaltigen Bauten am

Campus in Münster zugute: Das Gebäude „Kristall“ erhielt die höchste Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen und auch unserer „Villa Kunterbunt“ bescheinigte die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen besondere Energieeffizienz. Jüngster großer Meilenstein ist ein Vertrag mit den Stadtwerken Münster, mit dem wir den Ökostromanteil auf 100 Prozent ausbauen und dabei auf regenerative Energien aus möglichst regionalen Quellen setzen. Ab 2024 kommen rund 20 Prozent des Strombedarfs exklusiv aus einer Dach-Fotovoltaikanlage in Billerbeck. Darüber hinaus benötigten Strom liefern regenerative Kraftwerksparks in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Den größten Teil unserer Wärme beziehen wir über das Fernwärmenetz der Stadtwerke Münster. Um hier langfristig Klimaneutralität ohne Kompensation zu erreichen, wünschen wir uns eine Umstellung auf regenerative Quellen.

Mit rund 2.000 LVM-Fahrzeugen kommt es auch auf Veränderungen bei der Mobilität an, wenn wir unseren ökologischen Fußabdruck verkleinern wollen. Aktuell wird etwa jeder fünfte PKW im LVM-Fuhrpark der Zentrale elektrisch betrieben; innerhalb der Werbeflotte für die Versicherungsagenturen ist der Anteil etwas höher. Für alle, die in Münster mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, bietet das Unternehmen neben 750 überdachten Fahrradstellplätzen, Umkleiden und Duschen auch Leihfahrräder sowie die Option des Fahrrad-Leasings.

Die Anpassung unserer Reiserichtlinie soll Nachhaltigkeitsaspekte vor allem bei Dienstreisen noch stärker berücksichtigen. Und um die ÖPNV-Nutzung zu steigern, möchten wir Mitarbeitende, Vertrauensleute und ihre Teams noch stärker für die Auswirkungen ihres Mobilitätsverhaltens sensibilisieren.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Nach dem Vorbild der Kreislaufwirtschaft wollen wir Ressourcen effizient einsetzen, erneuerbare Materialien bevorzugen und die Lebensdauer von Materialien maximieren. Mit Pfandsystemen reduzieren wir den Abfall in unseren Betriebsrestaurants und optimieren regelmäßig die Portionsgrößen. Bioabfall wird zu 100 Prozent einer Biogasanlage zugeführt. Wir nutzen überwiegend Recyclingpapier und arbeiten an Lösungen, um beim Postversand Papier zu sparen. Zusätzlich arbeiten wir daran, unsere Abfallströme besser digital zu erfassen. Und für den Schutz der Artenvielfalt in Münster setzen wir in unseren Außenanlagen bewusst auf insektenfreundliche Pflanzen und Vogel-Nisthilfen sowie Futter- und Wasserstellen. Die weiteren Arbeitsgruppen Beschaffung, Green IT, Veranstaltungen und Agenturen setzen sich vornehmlich mit Themen auseinander, die nicht primär in Münster verortet sind. Auch hier sollen die Umwelt- und Klimaauswirkungen systematisch erfasst und reduziert werden.



Dr. Mathias Kleuker
Vorstandsvorsitzender



Judith Peters
Bereichsleiterin Nachhaltigkeit

Klimafreundliche Küche und Gerichte mit System



Unternehmen
LWL-Klinik Münster

Ansprechperson
Peter Gillmann

Transformationsziel
Wir wollen bis 2030 klimaneutral sein.

Website
www.lwl-klinik-muenster.de



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.



© LWL-Klinik Münster

Unsere Großküche produziert täglich etwa 800 Mittagessen. Dabei kann zwischen drei verschiedenen Menüs gewählt werden. Mit Hilfe der App Eaternity wurden alle Rezepte unserer Küche auf ihre Klimafreundlichkeit überprüft. Gerichte, bei deren Herstellung besonders viele Treibhausgase entstehen, sollen perspektivisch aus den Speiseplänen gestrichen werden. Wir versuchen durch saisonale, regionale und viele pflanzliche Produkte die Klimabelastung durch unsere Speiseangebote zu verringern. Außerdem sollen durch Hinweise/Icons auf dem Speiseplan Mitarbeitende und Patient*innen auf Bio-Komponenten, klimafreundliche, vegane und vegetarische Gerichte im Speiseplan aufmerksam gemacht werden. Alle mit dem Klima-Icon gekennzeichneten Gerichte verursachen mindestens 40 % weniger CO₂ als der Durchschnitt aller angebotenen Menüs. Durch die Information und Kennzeichnung können Mitarbeitende und Patient*innen für klimafreundliche Gerichte sensibilisiert werden und sie können selbst eine Entscheidung treffen, ohne sich bevormundet zu fühlen.

Thomas Voß
Kaufmännischer Direktor

Klimafreundliche Arbeitsmittel



Unternehmen
M+S Sicherheitstechnik GmbH

Website
www.mssicherheit.com

Ansprechperson
Marius Sommer

Installation einer Wallbox für zukünftige E-Autos.

Mitarbeiter*innen arbeiten überwiegend papierlos und Techniker*innen benutzen Tablets, somit entfallen Stundenzettel.

Das Arbeiten am PC erfolgt in einer Cloud, hierbei können Mitarbeiter*innen im Homeoffice arbeiten.

Marius Sommer
Geschäftsführung

Nachhaltiges Veranstaltungszentrum



Unternehmen

Messe und Congress Centrum Halle Münsterland

Website

www.mcc-halle-muensterland.de

Ansprechperson

Birgit Koch

Wir überprüfen unser Handeln permanent auf Nachhaltigkeit. Seit 2010 ist unser Haus mehrfach erfolgreich Green Globe zertifiziert worden. Für uns ist es eine wichtige Unternehmensaufgabe, zur Entlastung der Umwelt beizutragen, unsere Key Achievements findet man daher auf unserer Homepage.

Natürlich werden wir weiterhin Lösungen für unsere Kund*innen anbieten und mit Partnern zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass das Messe- und Congress Centrum Halle Münsterland auch zukünftig ein wirklich nachhaltiges Veranstaltungszentrum ist, dies schlägt sich auch in unserer Nachhaltigkeitsstrategie bis 2030 nieder.

Informationen über unsere umfassenden vergangenen und laufenden Maßnahmen sowie die Nachhaltigkeitsstrategie finden Sie unter folgendem Link: www.mcc-halle-muensterland.de/de/veranstaltende/nachhaltigkeit.

Dr. Maria Näther

Geschäftsführung

Außerschulischer MINT-Lernort für Kinder und Jugendliche



Institution

MExLab ExperiMINTe an der Universität Münster

Website

www.uni-muenster.de/MExLab

Ansprechperson

Biggy-Nadine Wendt



MExLab ExperiMINTe ist ein außerschulischer MINT-Lernort für Kinder und Jugendliche an der Universität Münster. Die inhaltlichen Schwerpunkte stellen neben den MINT-Fachdisziplinen auch interdisziplinäre MINT-Themen, wie Projekte zur Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE) dar, um naturwissenschaftliche Bildung von jungen Menschen mit der Entwicklung von gesellschaftlicher Verantwortung zu vereinen.

Wir verstehen uns als Schnittstelle zwischen den MINT-Schüler*innenlaboren, Fachbereichen und außerschulischen Lernorten der Universität Münster und einem großen Netzwerk an Schulen, Unternehmen, kommunalen Einrichtungen und Vereinen in Münster und darüber hinaus. So ist das MExLab ExperiMINTe auch im BNE-Netzwerk der Stadt Münster vertreten.

Besonders gefragt ist unser Workshop zum Thema Mikroplastik. Kann man Mikroplastik sehen? Wo finden wir es und wie lässt es sich nachweisen? Experimentell entdecken die Teilnehmer*innen zwei Quellen von Mikroplastik, die direkt mit ihrem Alltag zusammenhängen. So lernen sie naturwissenschaftliches Arbeiten (Schwerpunkt Stofftrennung/

Mikroskopie) entlang eines Forschungszyklus mit einem starken Lebensweltbezug kennen.

In offenen Gruppendiskussionen sprechen wir mit den Jugendlichen über zukunftsorientierte Lösungen für das Plastikproblem, die direkt in die praktische Umsetzung einer plastikfreien Alternative zu einem Alltagsprodukt, zum Beispiel die Herstellung eines eigenen Deos, führt. Zusätzlich werden in diesem Sommer wieder mindestens zwei Feriencamps für Jugendliche angeboten. Hier haben alle Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich noch intensiver mit dem Thema Mikroplastik auseinanderzusetzen. So werden unter anderem auch Wasserproben aus dem heimischen Aasee entnommen, untersucht und ausgewertet. Auch eigene plastikfreie Alternativen können hergestellt werden, darunter Bienenwachstücher, Deos und vegane Gummibärchen. Zum Abschluss arrangiert die Gruppe eine kleine Ausstellung, in der sie ihre Forschungsergebnisse und selbsthergestellten Produkte ihren Familien präsentieren können.

Sowohl bei der Herstellung von Plastik als auch bei der Verbrennung von Kunststoffabfällen entstehen große Mengen von klimaschädlichem CO₂. Laut des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung entfallen auf eine Tonne Plastik daher knapp fünf Tonnen CO₂. Durch die Reduktion beziehungsweise Vermeidung von Plastik kann also viel CO₂ eingespart werden und dies kann dann wiederum einen Beitrag zur Klimaneutralität der Stadt Münster leisten.

Ulrike Brandt
Geschäftsführung

Energieeinsparmaßnahmen und Nutzung erneuerbarer Energien



Unternehmen

Mövenpick Hotel Münster

Website

<https://movenpick.accor.com/de/europe/germany/muenster/hotel-muenster.html>

Ansprechperson

Benjamin Sebastian Schäper



Unser Haus wird dieses Jahr sowohl die Lüftungsanlagen in Restaurant und Küche erneuern als auch den Kaltwassersatz (Klimatisierung, Energieoptimierung) für die Bereiche Küche, Restaurant und Bankett-Küche. 2025 werden wir die Beleuchtung in den Sälen 1 bis 3 und in den Pavillon-Räumen umrüsten auf LED (dies ist aktuell nur in einem Teilbereich umgerüstet). Zusätzlich planen wir eine PV-Anlage für unser Haus. Damit würden wir die Grundlast am Tag erheblich entlasten. Einige Angebote liegen uns vor, die gerade geprüft werden.

Patricia Nilsson

General Manager

Individuell konfigurierbare Kreislaufwirtschaft vor Ort



Unternehmen
nevalu

Website
www.nevalu.de

Ansprechperson
Marc Malinowski

nevalu



In der immer größer werdenden Bevölkerung prägt sich der Drang der Individualisierung des Einzelnen immer stärker aus. Zugleich werden die Ressourcen immer knapper und der nachhaltige Umgang mit eben jenen ist von enormer Wichtigkeit. Eine der meistgenutzten Materialien ist Kunststoff. Ohne die vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten würde die heutige Gesellschaft, wie wir sie kennen, nicht mehr funktionieren.

Trotz vieler Vorteile ist Kunststoff meistens negativ behaftet. Dies liegt vor allem an der Zersetzung, die hunderte bis tausende Jahre in Anspruch nehmen kann. Bei richtiger Anwendung bieten Thermoplaste, eine Kunststoff-Gruppierung, jedoch die Möglichkeit, immer wieder in einen Materialkreislauf zurückgeführt zu werden.

Das Verhalten des Konsumenten und das Angebot durch Industrie und Einzelhandel haben starke Auswirkungen auf die Umwelt. Gleichzeitig verlieren die Innenstädte immer weiter ihre Anziehungskraft und gewinnen an Leerstand. Der Einzelhandel kann nur das anbieten, was vorrätig ist. Das Ziel unseres Start-ups ist es, zu einem nachhaltigen Konsumverhalten der Menschen beizutragen, indem wir individuell konfigurierbare 3D gedruckte Designs und Produkte aus 100% recyceltem Material der Konsumabfälle von Kund*innen anbieten wollen. Kund*innen können in unserem Laden mit ihren eigenen Konsum-Abfällen aus Kunststoff mit Hilfe einer Recyclinganlage wiederverwendbares Druckmaterial herstellen und dieses im Anschluss für ein neues Produkt nutzen. So entsteht durch den Materialkreislauf vom mitgebrachten Joghurtbecher, über die Recyclingstation (Filamentherstellung) und den Produktkonfigurator bis hin zum 3D-Druck des Designs ein einmaliges Einkaufserlebnis und ein Nachhaltigkeitsbewusstsein. Danach kann der Herstellungsprozess direkt vor Ort beobachtet werden. Dadurch schaffen wir Sichtbarkeit und Partizipation an Materialkreisläufen und Nachhaltigkeit.

Loy Dönne
Geschäftsführung

Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichtes



Unternehmen

Peter Rose Garten- und Landschaftsbau GmbH

Website

www.rose-galabau.de

Ansprechperson

Peter Rose



Der Nachhaltigkeitsbericht dient zudem als Kommunikationsmittel, um bei Stakeholdern wie Kund*innen, Investor*innen und der Öffentlichkeit Transparenz zu schaffen, das Engagement für Nachhaltigkeit zu demonstrieren und Vertrauen zu stärken. Mit diesem Bericht bekräftigt die Peter Rose Garten- und Landschaftsbau GmbH ihr Engagement für die Umwelt und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität in Münster.

Das Unternehmen positioniert sich damit zusätzlich als Vorreiter in der grünen Branche.

Die Peter Rose Garten- und Landschaftsbau GmbH, Trägerin des Umwelt-Zertifikats „ÖKOPROFIT Münster“ für das Jahr 2015/2016, intensiviert ihr Engagement im Umweltschutz durch die Erstellung eines umfassenden Nachhaltigkeitsberichts, der dem Unternehmen als detaillierter Transformationsfahrplan dient.

Dieser Bericht definiert klare Nachhaltigkeitsziele und dokumentiert Fortschritte in ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Er stellt spezifische Maßnahmen und Projekte vor, die direkt zur Klimaneutralität beitragen, einschließlich der Einführung umweltfreundlicher Arbeitsmethoden und Materialien, der Schulung von Mitarbeitenden und der Bildung von Partnerschaften mit lokalen Akteur*innen zur Förderung des Umweltbewusstseins, beispielsweise durch eine angestrebte Ressourcenreduktion.

Peter Rose
Geschäftsführung

Installation von Solar-Trackern zur Energieerzeugung



Unternehmen

Ratiodata SE

Website

www.ratiodata.de

Ansprechperson

Nadine Hube



Die Ratiodata plant im Jahre 2024 vier Solar-Tracker zur Energieerzeugung auf dem Parkplatz am Gustav-Stresemann-Weg 29 in Münster errichten und installieren zu lassen. Das Projekt zielt darauf ab, eine nachhaltige Energiequelle zu schaffen und die optimale Nutzung von Solarenergie zu ermöglichen. Die Solar-Tracker werden mit hocheffizienten Photovoltaikmodulen ausgestattet, die sich nach der Sonne ausrichten, um eine maximale Sonneneinstrahlung zu gewährleisten. Ein intelligentes Steuerungssystem überwacht die Bewegung der Sonne und steuert die Ausrichtung der Solar-Tracker entsprechend. Die vier Solar-Tracker sollen dabei mind. 60 GWh und damit ca. 10 % des Eigenverbrauchs der Ratiodata mithilfe der Sonnenenergie erzeugen können. Dadurch treibt die Ratiodata den Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland mit voran. Sollte die Pilotphase erfolgreich verlaufen, sollen vier weitere Solar-Tracker installiert werden.

Klemens Baumgärtel
Vorstandsmitglied

Beteiligung am Ausbau der erneuerbaren Energien



Unternehmen
Schoenergie GmbH

Website
www.schoenergie.de

Ansprechperson
Martin-John Kortmüller



Wir sind ein Unternehmen welches Photovoltaik-Anlagen mit Batteriespeicher-Systemen und Ladeinfrastruktur für Privat-, Gewerbe- und Industriekunden hier in Münster anbietet und schlüsselfertig baut. Zusätzlich wird die vollständige Entwicklung und der Betrieb von Photovoltaik Freiflächen-Anlagen im Raum Münster, realisiert. Somit ist es möglich durch in Münster und Umgebung installierte Photovoltaik-Anlagen, erneuerbare Energie zu erzeugen, direkt vor Ort zu verbrauchen und lokal zu vermarkten. Für 2024 ist es das Ziel, Photovoltaik-Anlagen mit einer Leistung von ca. 1.300 kWp zu installieren. Die erzeugte Strommenge entspricht ca. 1,170 Mio. Kilowattstunden Solarstrom und somit eine Reduktion der fossilen Stromerzeugung und eine Einsparung von ca. 930 Tonnen CO₂.

Als familiengeführtes Unternehmen Schoenergie mit Sitz in Föhren bei Trier, verfolgen wir die Vision und das Leitmotiv jedem Bürger erneuerbare Energie verfügbar zu machen. Ca. 300 Mitarbeiter*innen übernehmen täglich die Aufgabe Kund*innen für Photovoltaik-Anlagen zu beraten, Anlagen zu planen und zu bauen. Von der kleinen Einfamilienhaus PV-Anlage bis zum 214 Megawatt Kraftwerk (Südeifel) kommt alles aus einer Hand. Vor diesem Hintergrund ist es dem Unternehmen wichtig, einen wertvollen Beitrag zur Energiewende beizutragen.

Außerdem werden auch die Arbeitsprozesse und Anlagen des Unternehmens klimafreundlich transformiert:

- Im Januar wurde auf dem Dach der Niederlassung in Münster eine 50 kWp Photovoltaik-Anlage installiert.
- Ergänzend eine Ladeinfrastruktur mit fünf Wallboxen.
- Zum Einsatz kommt ebenso eine Steuerung, welche ein öko-dynamisches Laden ermöglicht.
- Der Fahrzeugpark besteht, nach einer konsequenten Abkehr von Verbrennerfahrzeugen aus vier E-Fahrzeugen und zwei Hybridfahrzeugen.
- Ein weiterer Austausch von Verbrennerfahrzeugen findet in diesem Jahr statt. Durch den Einsatz der Photovoltaik-Anlage wird es möglich sein, den größten Anteil des Strombedarf des Betriebs, der Fahrzeuge, sowie weiterer Mieter des Areals, zu decken.

Ergänzend unterstützt die öko-dynamische Steuerung die priorisierte Nutzung des durch die Photovoltaik-Anlage erzeugten Stroms. Diese Maßnahmen führen zu einer erheblichen Einsparung von CO₂-Emissionen sowie einer entsprechenden Entlastung des Versorgernetzes.

Erik Schöller
Geschäftsführung

Möglichkeitsraum für eine nachhaltige Zukunft



Unternehmen

S!NN – Münsters Kongress für Soziale Innovationen

Ansprechperson

Michael Kortenbrede

Website

www.sinn-kongress.de

S!NN Münsters Kongress für Soziale Innovationen



Eine zukunftsfähige Gesellschaft ist eine sozial gerechte und ökologisch tragfähige Gesellschaft. Sie überwindet die vielfältigen, sich gegenseitig verstärkenden Krisen unserer Zeit. Sie erreicht Engagement, Kreativität und einen tiefgreifenden Wandel unserer Lebens- und Wirtschaftsweise.

S!NN – Münsters Kongress für Soziale Innovationen – lädt Münsteraner*innen dazu ein, diese Zukunftsfähigkeit zu diskutieren. Gemeinsam mit Expert*innen und Multiplikator*innen geht S!NN der Frage nach, welche Rolle Soziale Innovationen für die vielfältigen und zwingend notwendigen Veränderungen zur sozial-ökologischen Transformation spielen und wie wir

diese erreichen können. S!NN bedeutet, mit Neugier, Optimismus, Konstruktivität und Lernbereitschaft eigene Schritte zu gehen. Kritisch und selbstreflexiv, aber immer wertschätzend und neugierig auf Veränderung. Von Wirtschaftsverbänden über Politik und Wissenschaft bis hin zu NGOs – gemeinsam zuhören und diskutieren, voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren. Mit Keynotes, Panel-Talks und interaktiven Workshops. Mit großzügigen Vernetzungslandschaften, mit Kunst & Kultur und in Selbstlernräumen. S!NN ist kein Kongress wie jeder andere. S!NN ist ein Möglichkeitsraum für eine nachhaltige Zukunft. Mit dem S!NN-Kongress vernetzen wir Menschen, die sich die ökosoziale Transformation zur Aufgabe gemacht haben. Von Wirtschaft und Wissenschaft über Politik bis hin zur engagierten Zivilgesellschaft – wir bringen alle zusammen, die mit Neugier und Optimismus an nachhaltigen Lösungen für unsere Zukunft arbeiten. Positive Beiträge zur Klimaneutralität müssen von der Gesellschaft getragen werden. Veranstaltungen wie der S!NN-Kongress sorgen dafür, dass Menschen und Organisationen mitgenommen werden. Sie sind der Nährboden, sie machen mehrheitsfähig und wirken in den Alltag hinein. Hier entstehen Lösungen für den Wandel zur klimaneutralen Stadt. Nicht in einer akademischen Blase, sondern in der Mitte der Gesellschaft.

Björn Fischer

Geschäftsführender Gesellschafter

CO₂-Reduktionen, Nachhaltigkeitsberatung und Förderung von Klimaschutzprojekten



Unternehmen
Sparkasse Münsterland Ost

Website
www.sparkasse-muensterland-ost.de

Ansprechperson
Sebastian Pähler



Die Sparkasse Münsterland Ost zählt zu den Großsparkassen in Deutschland. Die Nähe zu ihren Kundinnen und Kunden zeichnet sie aus. Vertrauen und Verlässlichkeit sind die Leitplanken ihres Handelns.

Sparkasse Münsterland Ost – aktiv für den Klimaschutz vor Ort in Münster

Die Sparkasse Münsterland Ost versteht es als ihre Aufgabe, die Menschen und die Wirtschaft in ihrem Geschäftsgebiet mit ihren Produkten und Dienstleistungen, ihrem gesellschaftlichen Engagement und ihrem unternehmerischen Handeln auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und zu einen besseren Klimaschutz zu unterstützen.

CO₂-Abbau im Geschäftsbetrieb durch erneuerbare Energien und energetische Sanierung

Deshalb engagieren wir uns dafür, den ökologischen Fußabdruck unseres Geschäftsbetriebes so weit wie möglich zu verringern. Maßnahmen wie die Umstellung auf 100 % Ökostrom, ein nachhaltiges Mobilitäts-

konzept, die Installation eigener Photovoltaikanlagen oder die Zertifizierung als „Ökoprot-Betrieb“, wirken und sparen CO₂-Emissionen ein. Unsere Klimabilanz zeigt Potenzial vor allem beim Bezug von Wärme.

Das Augenmerk legen wir daher künftig auf die energetische Verbesserung der Gebäudesubstanz unserer BeratungsCenter, Filialen und übrigen Standorte. Deshalb haben wir gemeinsam mit einer Energieberatungsgesellschaft aus Münster den Ist-Zustand bewertet und einen Fahrplan zur Verbesserung der Energiebilanz unseres Gebäudebestandes entwickelt. In 2024 wird die Sparkasse auf dieser Basis damit beginnen, die Energieeffizienz ihrer Immobilien schrittweise mit einem Sanierungsprogramm zu verbessern und den CO₂-Fußabdruck weiter zu minimieren.

Kundinnen und Kunden auf ihrem Transformationspfad begleiten

Als Finanzdienstleistungsunternehmen können wir den wirkungsvollsten Beitrag zum Klimaschutz im Geschäft mit unseren Kundinnen und Kunden vor Ort leisten. Vor allem, indem wir Finanzmittel für klimafreundliche Investitionen bereitstellen – von der energetischen Sanierung privater Wohnhäuser bis hin zur Transformation ganzer Geschäftsmodelle unserer gewerblichen Kundinnen und Kunden. Neben der Vergabe von Krediten und der Vermittlung öffentlicher Fördergelder setzen wir dabei verstärkt auf die Sensibilisierung und Beratung rund um Fragen der Nachhaltigkeit.

Mit einer eigenen Nachhaltigkeitskampagne „Wirtschaftswende. Hier und Jetzt.“ haben wir im letzten Jahr mit großer Außenwirkung und mehr als 1.000 Einzelgesprächen die Nachhaltigkeitsberatung

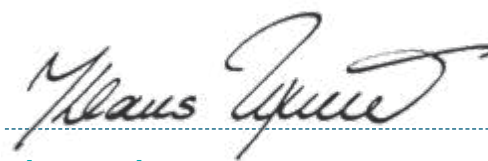
Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

gewerblicher Kundinnen und Kunden forciert. Zu unseren aktuellen Top-Beratungsthemen gehören unter anderem die Umstellung auf regenerative Energien, die betriebliche CO₂-Messung, E-Mobilität und energetisches Bauen/Sanieren. In 2024 werden wir die Kampagne wiederholen und unser Nachhaltigkeitsangebot weiter ausbauen: etwa mit einer Nachhaltigkeitssoftware für mittelständische Unternehmen oder durch Kooperationen mit lokalen Netzwerkpartnern zum Beispiel im Bereich Energieberatung oder PV-Anlagentechnik.

Förderaktion „gemeinsam nachhaltig“ mit Klima-Sonderpreis

Mit der Förderaktion „gemeinsam nachhaltig“ unterstützt die Sparkasse in 2024 erneut gemeinnützige Vereine und Initiativen dabei, nachhaltige Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Dafür stehen insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung. Gemeinnützige Organisationen bewerben sich im Aktionszeitraum über www.gemeinsam-nachhaltig.org mit ihrem Nachhaltigkeitsprojekt. In der anschließenden öffentlichen Votingphase geht es dann darum, das eigene Projekt bekannt zu machen. Wer 100 Stimmen und mehr erreichen konnte, darf sich bereits über eine Grundförderung von 500 Euro freuen. Eine Fachjury kann die Finanzspritze anschließend auf bis zu 5.000 Euro je Projekt erhöhen. Wegen der besonderen Bedeutung des Klimaschutzes lobt die Sparkasse auch in diesem Jahr zusätzlich einen Klima-Sonderpreis aus. Weitere Infos gibt es online ab Mitte April, die Aktion startet im August.

CO₂-Reduktion im Geschäftsbetrieb, Transformationsberatung von Kundinnen und Kunden und die gezielte Förderung von ehrenamtlichen Klimaschutzprojekten – mit diesem Maßnahmen-Trio leistet die Sparkasse Münsterland Ost ihren Beitrag zum Klimastadt-Vertrag.



Klaus Richter

Vorstandsvorsitzender

Energetische Sanierung und Konzept zur Klimaneutralität



Institution
Studierendenwerk Münster AöR

Website
www.stw-muenster.de

Ansprechperson
Catharina Calvez



Studierendenwerk Münster

Transformationsziel
Wir wollen bis 2030 klimaneutral sein.

1. Umstellung auf LED im Hotel Seezeit und im Wohnheim Bismarckallee 47a (2024). Insgesamt wird das gesamte Studierendenwerk zeitnah auf LED umstellen (Tausch der Leuchtmittel bzw. Leuchten nur bei Defekten).
2. Energetische Sanierung des Wohnheims Gescherweg 50–64: Es wird eine neue Heizungsanlage (bisher steht dort ein BHKW), sowie ein neues Dach, neue Fenster und eine neue Fassade verbaut (Baubeginn voraussichtlich 2025).
3. Implementierung eines durch externe Unterstützung begleiteten Prozesses hin zur Klimaneutralität mit weiteren konkreten Maßnahmen über die folgenden Jahre.

Dr. Christoph Holtwisch
Geschäftsführung

Energie- und Ressourcensparen in den Märkten



Unternehmen
SuperBioMarkt

Website
www.superbiomarkt.de

Ansprechperson
Linus Weistropp



Für uns ist Energiesparen und ein ressourcenschonender Umgang seit jeher in unserer DNA fest verwurzelt.

Um den Stromverbrauch zu senken, haben wir in den vergangenen Jahren nahezu die komplette Beleuchtung in sämtlichen unserer Märkte auf sparsame LED-Technik umgestellt. Darüber hinaus setzen wir – seit es möglich ist – konsequent auf Öko-Strom. Bereits vor über zehn Jahren ging unsere erste eigene Photovoltaikanlage in Betrieb. Den Ausbau „unserer“ Solaranlagen werden wir weiterhin durch die Intensivierung der Gespräche mit Objekteigentümer*innen forcieren.

Das mit Abstand größte Einsparpotenzial bietet jedoch die Kältetechnik. Wir haben die offenen Kühlregale mit Glasdreh Türen nachgerüstet, versuchen die Kühlkapazitäten bedarfsgerecht zu planen, um Überdimensionierungen zu vermeiden und tauschen Altgeräte konsequent gegen effizientere Technik aus. Gute Erfahrungen haben wir mit smarten Timern für Lüftungs- und Klimaanlage sowie CO₂-Fühlern gemacht, die eine bedarfsgesteuerte Lüftung ermöglichen.

Unseren Mitarbeitenden bieten wir ein JobRad an und wir nehmen sie bei unserem ambitionierten Vorhaben mit und motivieren sie, Ideen für noch mehr Effizienz mit uns zu teilen.

Mit einer smarten zum Teil KI-basierten Anbauplanung möchten wir – wo möglich - der Vermeidung von Lebensmittelverschwendung schon am Anfang der Kette begegnen. Auch zur Planung unserer Bestellungen setzen wir vermehrt auf Unterstützung durch Technik. „Food Tracks“ wird uns zukünftig bei der Planung und dem Bestellwesen helfen. Wir gehörten zu den ersten, die mit „toogoodtogo“ und Lebensmittelretter*innen nicht verkaufte, noch gute, Lebensmittel retten.

Michael Radau
Geschäftsführung

Handwerkshöfe als Plattform für zirkuläre Wertschöpfung



Unternehmen
Sustina AG

Website
www.sustina.ag

Ansprechperson
Fabian Bergfort



Wir setzen uns dafür ein, dass zirkuläre Handwerkshöfe in Münster entstehen und treiben damit die regionale Kreislaufwirtschaft voran. Das Projekt soll außerdem dazu beitragen, Menschen für das Handwerk zu begeistern und die urbane Produktion in Münster zu fördern. Der interdisziplinäre Wissensaustausch und die Schaffung von Synergien durch Zusammenarbeit sind wichtige Aspekte der Handwerkshöfe. Mit Sharing-Angeboten für Werkzeuge, Arbeits- und Geschäftsräume sowie mit einer geteilten administrativen Unterstützung, kann ein attraktives Angebot für Handwerker*innen geschaffen werden. So können Kosten gespart und Ressourcen effizienter genutzt werden.

Auch ein integrierter Baumarkt für gebrauchte und aufbereitete Baumaterialien soll Teil des Konzepts sein, um die Kreislaufwirtschaft im Sinne der zirkulären Ansätze Cradle To Cradle (C2C) und Urban Mining voranzubringen.

Bei C2C geht es darum, Materialien von Anfang an im Produktdesign sowie im Nutzungszyklus so einzusetzen, dass sie am Ende ihres Lebenszyklus wieder in den entsprechenden Materialkreislauf zurückgeführt werden können. Beim Urban Mining geht es darum, die bereits im Umlauf befindlichen Materialien weiter im Kreislauf zu halten und möglichst sinnvoll weiter zu nutzen, statt sie zu Müll werden zu lassen.

Letztlich soll ein Wissenstransfer zu diesen Konzepten die Zirkularität im Handwerk nicht nur fördern, sondern auch befähigen. Dieser Ort hat das Potenzial, eine starke Wirkung im Rahmen der gesamtstädtischen Kreislaufstrategie für Münster zu entfalten, indem von dort aus auch kommunale Material- und Stoffströme von der öffentlichen Hand organisiert werden können. Insgesamt bieten die Handwerkshöfe eine inspirierende Plattform für zirkuläre Wertschöpfung. So können der schonende und zirkuläre Umgang mit Ressourcen sowie der interdisziplinäre Wissensaustausch gefördert werden.

Fabian Bergfort
CEO & CO-Founder

Förderung von sozial-ökologischen Innovationen



Institution
TAFH Münster GmbH / FH Münster

Website
www.fh-muenster.de

Ansprechperson
Timo Adiek



© Frederik Tebbe (FH Münster)

Social Entrepreneurship Education:

Social Entrepreneurship Education (SEE) an der FH Münster, Universität Münster und der Katholischen Hochschule NRW Abt. Münster stellt ein ambitioniertes Projekt dar, das einen Beitrag zur Klimaneutralität der Stadt leisten möchte. Durch die Einbindung von SEE in die akademische Ausbildung fördern wir aktiv die Entwicklung und Realisierung von sozialökologischen Geschäftsideen und Initiativen. Die Teilnehmenden erlernen dabei, gesellschaftliche Herausforderungen nicht nur nachhaltig und unternehmerisch, sondern auch systemisch zu bewältigen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Verknüpfung und Abwägung der ökologischen, sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit.

Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Bildungsangebote

Ein zentraler Aspekt unseres Engagements ist die Sensibilisierung und Bildung der Öffentlichkeit im Bereich des Klimaschutzes. Durch Workshops, Seminare und Vorträge im Rahmen des SEE-Programms erreichen

wir eine breite Zielgruppe von Studierenden, Lehrenden, Social Start-Ups, Projekten, Zivilgesellschaft, Unternehmen und weiteren Organisationen und tragen zur Steigerung des Bewusstseins für Umwelt- und Klimaschutzthemen bei. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch zur aktiven Teilnahme am Klimaschutz zu motivieren und zu inspirieren.

Transformationsfahrplan – Integration von SEE in die Lehre

Unser Transformationsfahrplan beinhaltet die feste Verankerung von SEE in den Curricula der Münsteraner Hochschulen. Ziel ist die Entwicklung eines hochschul- und fachbereichsübergreifenden Lehrangebots zu Social Entrepreneurship. Derzeit sind die FH Münster, die Universität Münster und die Katholische Hochschule NRW Abt. Münster mit insgesamt acht curricularen Angeboten beteiligt. Um die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Praxispartner*innen und Zivilgesellschaft zu organisieren, hat sich in Münster ein Social Entrepreneurship Lehrkollektiv gegründet. Einmal pro Semester tauschen sich Lehrende und Studierende der Münsteraner Hochschulen sowie viele weitere Vertreter*innen des Gründungsökosystems wie beispielsweise die TAFH Münster GmbH, REACH – EUREGIO Start-up Center oder Social Impact Münster e.V. aus, um die gemeinsame Lehre und das Netzwerk weiterzuentwickeln.

Transformationsprojekt – Diversität und Transdisziplinarität

Die Realisierung sozial-ökologischer Innovationen erfordert die Einbeziehung der von sozialökologischen Problematiken betroffenen Zielgruppen.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Aktuell sind diese durch die Studierenden der verschiedenen Hochschulen nur teilweise vertreten. Ein Ziel des SEEProgramms ist daher die Ausweitung der Beteiligung verschiedener Zielgruppen. Momentan sind zahlreiche Verbände, Unternehmen und andere Organisationen in die Lehre eingebunden. Ziel für die nächsten zwei Jahre ist es, die Beteiligung von Bürger*innen, Stadtverwaltung und weiterer Zielgruppen zu intensivieren, um das Lehrformat zu einem Ort des vielfältigen und transdisziplinären Austauschs zu entwickeln.



Timo Adiek
Bevollmächtigte Person



Umfassende Nachhaltigkeitsstrategie

Institution
Universität Münster

Website
www.uni-muenster.de

Ansprechperson
Nico Schäfer



Die Universität Münster begreift Nachhaltigkeit als eine verbindende Leitidee, die durch alle Angehörigen der Universität getragen wird. In ihrer Rolle als Wissenschafts- und Bildungseinrichtung sowie als integraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens übernimmt die Universität Verantwortung für die ökologischen, sozialen und ökonomischen Dimensionen ihres Handelns. Als international ausgerichteter Wissenschafts-, Studien- und Arbeitsort sieht die Universität Münster nachhaltiges Handeln als Ausdruck ihrer globalen Verantwortung im Sinne einer zukunftsfähigen Gestaltung unserer Gesellschaft und des Erhalts der natürlichen Lebensgrundlagen. Die Universität Münster orientiert sich dabei an dem umfassenden Verständnis von Nachhaltigkeit, das in den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen und den Zielen des Pariser Klimaabkommens festgehalten ist. Nachhaltigkeit wurde daher in den Organisationsstrukturen der Universität Münster über die Stabsstelle Nachhaltigkeit sowie das Prorektorat „Internationales, Transfer und Nachhaltigkeit“ verankert und zu einem wesentlichen Bestandteil der Universitätskultur. Die gesamtuniversitäre Nachhaltigkeitsstrategie formuliert als Rahmen gemeinsame und übergreifende Ziele für die Universität.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz in Betrieb und Administration

In ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Universität Münster das Ziel gesetzt, Nachhaltigkeit als ein handlungsleitendes Kriterium in den betrieblichen Abläufen und Entscheidungen im eigenen Einflussbereich zu integrieren. Im Fokus steht dabei ein ressourcenschonender Betrieb der Infrastruktur mit dem Ziel

der Klimaneutralität. Deshalb bezieht die Universität bereits seit 2009 Ökostrom und optimiert durch ein zentrales Energiemanagement den gesamtuniversitären Energieverbrauch stetig. Daneben wurden in den letzten Jahren sukzessive infrastrukturelle Maßnahmen umgesetzt (Sanierung von Fernwärmeleitungen, LED-Umrüstung, Installation von Wärmepumpen, etc.). Weiterhin wurden Nutzer*innen am Campus durch Energiesparkampagnen für einen bewussten Umgang mit Energie sensibilisiert. Auch organisatorische Maßnahmen wie eine Betriebsruhe wurden in den Wintern 2022/2023 und 2023/2024 erfolgreich eingeführt. In den nächsten Jahren plant die Universität die Bemühungen im Bereich Photovoltaik-Ausbau und Mobilitätsmanagement weiter zu intensivieren. Gleichzeitig soll bis 2026 ein integriertes Klimaschutzkonzept für die Universität erstellt werden.

Forschung & Lehre

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Münster erarbeiten gemeinsam Lösungen für die komplexen Herausforderungen der Gegenwart und leisten damit unter anderem auch einen Beitrag zur klimaneutralen und nachhaltigen Transformation der Gesellschaft. In aktuell vier Impact Areas verbindet die Universität Münster disziplinäre Stärken und Ressourcen für interfakultäre und interdisziplinäre Spitzenforschung mit gesellschaftlichem Impact. Die Impact Area „Sustainable Futures“ bündelt dabei unter anderem Forschungsprojekte im Bereich Battery Research, Biopolymers sowie inter- und transdisziplinäre Forschung im Bereich „Exploring and Shaping Sustainability“. Darüber hinaus nimmt das Zentrum für interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Uni-

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

versität die Funktion wahr, Nachhaltigkeitsforschung, -lehre und -transfer fachbereichsübergreifend zu ermöglichen und zu vernetzen. Die Universität Münster versteht Nachhaltigkeit als ein wesentliches Element der Lehre und baut ihr Lehr- und Weiterbildungsangebote stetig aus.

Transfer

Transfer definiert die Universität Münster als Übernahme ihrer zivilgesellschaftlichen Verantwortung in allen Gesellschaftsbereichen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, tritt die Universität Münster in den intensiven Austausch mit gesellschaftlichen Akteur*innen. Transferaktivitäten unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit sind am Gemeinwohl orientiert und liefern einen Beitrag zur partizipativen (Weiter-)Entwicklung der Gesellschaft hin zu einer sozial-ökologisch nachhaltigen Lebensweise. Mit ihrem Transfer leistet die Universität Münster einen Beitrag, Bildung für Nachhaltige Entwicklung auch außeruniversitär zu vermitteln. Ein zentrales Instrument hierfür ist der jährlich stattfindende Nachhaltigkeitstag (Campus Earth) der Universität. Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.uni-muenster.de/profil/nachhaltigkeit/strategie/index.html



Prof. Dr. Johannes Wessels
Rektor

Klimaschutz in der Universitätsmedizin



Institution
Universitätsklinikum Münster (UKM)

Website
www.ukm.de

Ansprechperson
Lucienne Uztics



Das UKM hat sich im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative und mit einer Förderung durch das Bundesklimaschutzministerium auf den Weg gemacht ein Klimaschutzkonzept für das UKM zu erstellen. Dieses sieht vor, den Ist-Zustand der Energieverbräuche und Treibhausgasemissionen zu erheben, Potentiale zu ermitteln, Ziele, Strategien und Handlungsfelder zu definieren, konkrete Klimaschutzmaßnahmen auszu- arbeiten, aufzuzeigen wie Akteure und Akteurinnen einbezogen werden können und wie die Verstetigung, das Controlling sowie die Kommunikation im Klimaschutzmanagement erfolgen sollte. Finale Ziele sind es ein Klimaschutzmanagement aufzubauen, Klimaschutz in der Unternehmenskultur zu verankern und nationale sowie lokale Klimaschutzziele zu unterstützen.



Dr. Christoph Hoppenheit
Kaufmännischer Direktor

Nachhaltigkeitsstrategie mit jährlicher Berichterstattung



Unternehmen
Volksbank im Münsterland eG

Website
www.vbml.de

Ansprechperson
Esther Höggemann



Wir betrachten das Feld der Nachhaltigkeit als essenziellen Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Angetrieben durch die Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern, haben wir bereits 2020 angefangen unseren Beitrag für eine nachhaltige und lebenswerte Entwicklung der Region zu leisten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Volksbank im Münsterland konzentriert sich auf die Felder Umwelt (Environment), Soziales (Social) und Unternehmensführung (Governance). Folgende Maßnahmen wurden unter anderem bereits umgesetzt:

Umwelt (Environment)

- Für Mitglieder kostenfreie E-Ladesäulen
- Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität
- Nutzung von 100% Ökostrom
- Initiator zur Gründung einer Bürgerwaldgenossenschaft für das Münsterland
- Angebot an Finanzierungs- und Anlagemöglichkeiten mit Nachhaltigkeitsbezug
- Einsatz von recyceltem PVC bei Girocards

Soziales (Social)

- Internes Projekt zum Thema „Chancengerechtigkeit“
- Trainee- und Nachwuchsführungsprogramme
- Angebot von mobilem Arbeiten

- Breites Angebot an Mitarbeiterbenefits und Präventionsangebote
- Spenden, Sponsoring und eigene Crowdfundingplattform für die Region

Unternehmensführung (Governance)

- Berücksichtigung von Nachhaltigkeitschancen und -risiken bei Entscheidungen
- Verpflichtung von Lieferanten zu ökologischen und sozialen Standards
- Nachhaltigkeitsquoten bei den Eigenanlagen.

Detaillierte Ausführungen der Nachhaltigkeitsbemühungen finden sich im jährlichen Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht (<https://jahresbericht.vbmn.de>).

Friedhelm Beuse
Mitglied des Vorstands

Esther Höggemann
Referentin Nachhaltigkeitsmanagement

Umfangreiche Klimamaßnahmen in vielen Bereichen



Unternehmen
WEICON GmbH & Co. KG

Website
www.weicon.de

Ansprechperson
Henning Voß



Verantwortungsvoller Umgang mit Energie

- Unser Hauptsitz in Münster nutzt seit Anfang 2022 ausschließlich Ökostrom.
- Zusätzlich befinden sich auf einem Großteil unserer Gebäude Photovoltaikanlagen.
- Eine weitere Photovoltaikanlage (ca. 1000 m²) wird auf einer neuen geplanten Lagerhalle installiert.
- Fast alle Bereiche sind mit LED-Beleuchtung und Bewegungsmeldern ausgestattet und die Betriebszeiten werden kontinuierlich optimiert.
- Energieeffiziente Gebäude und Einsatz von energieeffizienten Geräten.
- Durch flexible Arbeitszeitgestaltungen (Homeoffice) Vermeidung von Arbeitswegen.

Klimaneutralität

- WEICON Hauptsitz in Münster klimaneutral (durch Optimierungen intern und Klimazertifikate für Ausgleich unvermeidlicher Verbräuche).
- 3-Jahres Projekt mit FH Münster zur weiteren Aufstellung und möglichen Verbesserungen im Bereich Nachhaltigkeit für WEICON Münster und weltweit.

Fahrrad-Leasing & E-Mobilität

- Bike-Leasing- Angebot für unsere Mitarbeitenden.
- 15 E-Ladesäulen für Mitarbeitende und die eigene Fahrzeugflotte in Deutschland, wo wir vermehrt auf E-Antrieb setzen.

Produkte

- Unsere Werkzeuge werden seit Anfang 2020 in recyclefähige Umverpackungen verpackt. Dadurch sparen wir im Jahr mehr als sechs Tonnen Kunststoff ein.
- Bei unserer Green Line Werkzeugreihe verzichten wir komplett auf konventionellen Kunststoff und produzieren sie stattdessen aus sogenanntem Biopolymer – einem Biokunststoff. Die Werkzeuge bestehen aus bis zu 97 % nachwachsenden und natürlichen Rohstoffen.
- Die Green Line wird wie all unsere Werkzeuge in Deutschland hergestellt.

Weitere Projekte

- Digitalisierung von vielen Prozessen im Betrieb (Papiereinsparung)
- Regenwasserzisterne zur Speicherung von Wasser; Einbau von speziellen Perlatores zur Verringerung von Wasserverbräuchen
- Akkus statt Einmal-Batterien im gesamten Standort
- FSC-zertifizierte Papierhandtücher
- Verzicht auf Werbemittel, alternativ jährliche Spenden an soziale Projekte (lokal und international)
- Eigene rein vegetarische Kantine für Mitarbeitende und benachbarte Firmen

Ann-Katrin Weidling
Geschäftsführung

Klimafreundliche Angebote und weitere Maßnahmen



Unternehmen
Westfalen AG

Website
www.westfalen.com

Ansprechperson
Christin Wessels

Transformationsziel
Wir wollen bis 2045 klimaneutral sein.



Westfalen

Als Familienunternehmen denken wir seit jeher in Generationen und übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft. Dabei stellen wir uns auch gesellschaftlichen Herausforderungen und treiben eine nachhaltige Entwicklung voran. Nachhaltigkeit ist für uns Teil der Unternehmensstrategie, mit derer wir uns am Markt verstärkt differenzieren wollen. Dabei verfolgen wir das Ziel, unsere Kund:innen auf dem Weg zu nachhaltigem Fortschritt mit unseren Produkten und Dienstleistungen zu unterstützen.

So gestalten wir als Westfalen-Gruppe aktiv die Mobilitätswende mit. Dabei gehen wir technologieoffen vor und investieren in verschiedene zukunftsfähige Antriebsenergien wie Bio-CNG und -LNG, Wasserstoff und E-Mobilität. Gerade an unserem Unternehmenssitz in Münster bauen wir das Angebot von alternativen Antriebsenergien für unsere Kund:innen an unseren Tankstellen stetig aus. CO₂-neutrale Wäschensysteme runden das Angebot im Mobilitätsmarkt ab, wodurch wir weitere Emissionen einsparen.

Auch im Wärmemarkt treiben wir die Energiewende voran: Wir bieten neben biogenen Flüssiggas die Planung, Installation und Wartung von Wärmepumpen für Haushalte und Gewerbe an und begleiten so unsere Kund:innen durch die Wärmewende.

Aber auch an unseren eigenen Standorten versuchen wir, unsere Treibhausgase zu reduzieren: Durch unsere zertifizierten Umwelt- und Energiemanagementsysteme gehen wir unsere Auswirkungen auf die Umwelt systematisch an und versuchen, diese so gering wie möglich zu halten. Unsere Werke in Deutschland

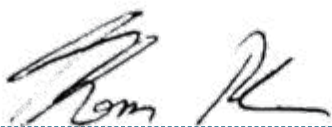
werden mit Grünstrom betrieben, außerdem haben wir die ersten Photovoltaik-Anlagen installiert. Durch die Sanierung unseres Hauptgebäudes an unserem Firmensitz in Münster reduzieren wir den Wärmeverbrauch auch im Verwaltungsbereich und vermeiden somit weitere Emissionen. Zusätzlich sind wir dabei, unseren Fuhrpark mehr und mehr zu elektrifizieren.

Nicht nur in unserem Tun und bei unseren Produkten haben wir begonnen, nachhaltiger zu handeln. Wir als Westfalen Gruppe denken heute schon an morgen – und dabei sind unsere Jüngsten uns besonders wichtig. So haben wir eine eigene Bildungsinitiative ins Leben gerufen, in welcher wir MINT-Fächer an Schulen durch Projekte fördern, um für eine Nachhaltige Entwicklung bereits in jüngeren Jahren zu sensibilisieren. In einem jährlichen Ideenwettbewerb entwickeln Schüler:innen aus Münster Ideen zu Themen wie Mobilität/Wärme der Zukunft.

Ebenfalls Teil der Bildungsinitiative ist die Partnerschaft mit dem Fachbereich EGU (Energie/Gebäude/Umwelt) der Fachhochschule Münster. Die Zusammenarbeit mit dem Fachbereich EGU umfasst auch den technischen Bereich, insbesondere im Kontext der strombasierten Wärme. Westfalen fördert eine Forschungsgruppe, die sich vor dem Hintergrund der Wärmewende mit effizienter Wärmeplanung für Unternehmen und Kommunen befasst. Gemeinsames Ziel ist es, die Attraktivität des Standortes Münster als Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum im Bereich Erneuerbare Energien, Bioenergie und effiziente und nachhaltige Wärmeversorgung zu steigern.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Zusätzlich haben wir letztes Jahr die Nachhaltigkeitsinitiative für unsere Auszubildenden unter dem Namen „Youth Lab: Let's do future!“ ins Leben gerufen, in welcher unsere Auszubildenden zu Nachhaltigkeit sensibilisiert und eigene Projekte mit Nachhaltigkeitsfokus durchführen.



Dr. Thomas Perkmann
Vorstandsmitglied



Christin Wessels
Nachhaltigkeitsmanagerin

Energiesparmaßnahmen und smarte Lösungen



Unternehmen

Westdeutsche Lotterie GmbH & Co. OHG

Website

www.westlotto.de

Ansprechperson

Dr. Roman Kersting



1. Austausch der Hardware am Point-of-Sale (Terminals) und Abschaffung von DIN A4-Druckern in allen Lotto-Annahmestellen. Ersatz der druckerbasierten Prozesse durch digitale Lösungen und Digital-Signage-Technik anstatt Informationsträgern auf Papier (reduzierte Logistik).
2. Weiterer Ausbau der Photovoltaik-Anlage auf 240 kWp (Kilowatt-Peak)
3. Austausch von Altanlagen im Gebäude (zum Beispiel Verteiler, Lüftungen)
4. Weiterer Ausbau der Infrastruktur für E-Mobilität, Fahrrad und ÖPNV-Nutzung
5. Temperaturanpassung in den Rechenzentren
6. Abbau von IT-Infrastruktur (zum Beispiel Virtualisierung; Cloud-Lösungen)
7. Weiterentwicklung der Gebäudeleittechnik zur effizienteren Steuerung von
8. Gebäudeinfrastruktur-Komponenten (zum Beispiel intelligente Heizungs-, Lüftungs- und Klimasteuerungen)
9. Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technik und intelligente Steuerung
10. Mitarbeitersensibilisierungen zum Energiesparen
11. Prüfung der Nutzung weiterer regenerativer Energieformen

Andreas Kötter

Sprecher der Geschäftsführung

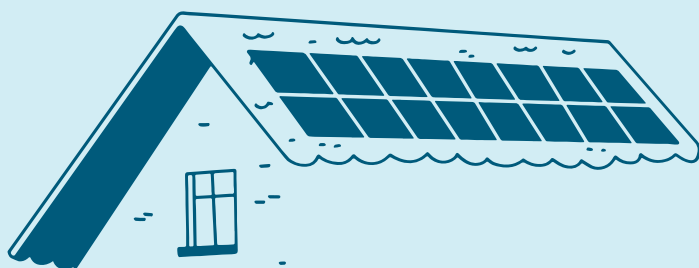
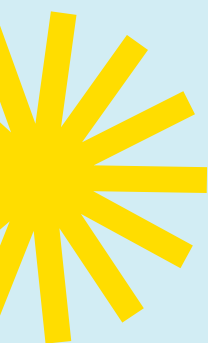
Christiane Jansen

Geschäftsführerin



Beiträge für den Klimastadt-Vertrag

Beiträge Initiativen, Vereine & Bürger*innen





Handwerklicher Umweltbildungsort

Verein

B-Side Kultur e.V. mit der Hansawerkstatt

Ansprechperson

Maike Grabowski

Die Hansawerkstatt soll als handwerklicher Umweltbildungsort in Zukunft allen Münsteraner*innen offenstehen. Dort können Nutzer*innen im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wertvolle Kompetenzen erwerben, die zum Selbermachen befähigen, zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen anregen und Eigeninitiative und Unabhängigkeit in Konsumententscheidungen ermöglichen. Durch die Zurverfügungstellung von Reparaturmöglichkeiten können wir das Recht auf Reparatur vorantreiben.

Hier sehen wir auch eine große Schnittstelle zur Kinder- und Jugendbildung. Wir denken, dass die Hansawerkstatt ein wichtiger neuer Akteur in der außerschulischen BNE-Bildungslandschaft der Modellkommune Münster werden kann. Mit unseren Angeboten in der offenen Werkstatt für jedermann (Holz- und Metallverarbeitung, 3D-Druck, Fahrrad-reparaturmöglichkeiten), einem Repaircafé, sowie verschiedenen Workshopformaten für unterschiedlichste Zielgruppen, wollen wir zur Umsetzung der städtischen Nachhaltigkeitsstrategie, notwendigen Klimaanpassungsmaßnahmen und der angestrebten Klimaneutralität der Stadt beitragen. Unsere Räumlichkeiten wollen wir auch interessierten Gruppen der Zivilgesellschaft zur Nutzung zur Verfügung stellen.

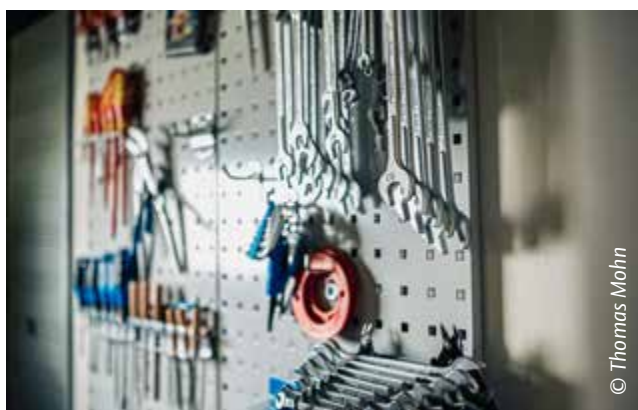
Experimentierumgebung für digitale Klimaschutzlösungen



Verein
Digital Hub münsterLAND / FabLab Münster

Website
www.digitalhub.ms

Ansprechperson
Dr. Sebastian Köffer



Der Digital Hub münsterLAND mit seinem angeschlossenen FabLab Makerspace bietet eine offene Experimentier- und Testumgebung für digitale Projekte und Vorhaben. Das Ganze ist eingebettet in eine regionale Community zur Vernetzung von Startups, Unternehmen und Hochschulen und bietet die physische und digitale Infrastruktur für Innovationsprojekte, eigene Ideen und einen Anlaufpunkt zum Austausch mit anderen Vordenker*innen und Macher*innen. Auf diese Weise trägt die offene Werkstatt zur Förderung einer Kultur der Nachhaltigkeit und Innovation bei, die für das Erreichen der Klimaneutralität in Großstädten unerlässlich ist. Unter anderem lassen sich folgende Beiträge festhalten:

Förderung von Recycling und Upcycling

Der Makerspace bietet Werkzeuge und Ressourcen, um aus alten Materialien neue Produkte zu erstellen. Dies reduziert Abfall und fördert einen nachhaltigeren Konsum. Durch digitales Prototyping werden zudem Ressourcen im Entwicklungsprozess von Innovationen eingespart.

Verbreitung von Wissen über Nachhaltigkeit

Durch Workshops und Veranstaltungen wie den Open Lab Day oder Informationsreihen zum zirkulären Wirtschaften können Bürger*innen lernen, wie sie nachhaltige Praktiken in ihrem Alltag umsetzen können.

Entwicklung nachhaltiger Technologien

Hackathons wie der jährlich stattfindende MÜNSTERHACK und andere Veranstaltungen können dazu beitragen, innovative Lösungen aus der CivicTech-Szene für städtische Herausforderungen zu entwickeln wie Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität oder Abfallmanagement.

Unterstützung lokaler Initiativen

Unser Maker- und Coworking Space kann von lokalen Initiativen kostenlos für öffentliche Events genutzt werden, die auf technologische Lösungen für mehr Nachhaltigkeit abzielen.

Förderung des Teilens von Ressourcen

Anstatt dass jeder einzelne Haushalt oder kleinere und mittlere Unternehmen teure Werkzeuge oder Maschinen kaufen muss, ermöglichen diese Räume das Teilen von Ressourcen, was zur Reduzierung des Gesamtressourcenverbrauchs beiträgt.

Plattform für lokale nachhaltige Startups

Der Digital Hub bietet einen Raum, in dem Startups, die sich auf technologisch-nachhaltige Produkte oder innovative Dienstleistungen konzentrieren, in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt werden.

Reduktion von Lebensmittelverschwendung



Verein
foodsharing Münster

Website
www.foodsharing.de

Ansprechperson
Anton Ballmaier

foodsharing Münster:

Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung: Mindestens ein Drittel aller produzierten Lebensmittel wird nie gegessen, sondern landet im Müll. Damit einher geht eine enorme Ressourcenverschwendung, die wir uns in Zeiten globaler Ungerechtigkeiten und des Klimawandels nicht erlauben dürfen. Die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren, ist laut Expert*innen eine der wichtigsten Beiträge zum Klimaschutz (Quelle: <https://drawdown.org/solutions/table-of-solutions>).

Als engagierte Initiative in Münster setzen wir uns von foodsharing aktiv und direkt für die Reduktion der Lebensmittelverschwendung ein. Mit unserem Netzwerk von Foodsaver*innen und Fairteilern tragen wir dazu bei, dass Lebensmittel, die sonst im Müll landen würden, sinnvoll genutzt werden. In den vergangenen 10 Jahren seit der Gründung foodsharings in Münster haben wir diesbezüglich schon viel erreicht, aber müssen - auch unter Mithilfe der Stadt - noch vieles mehr ins Rollen bringen. So heißt es in den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen im Ziel 12.3, „bis 2030 die Lebensmittelverluste zu halbieren und die Lebensmittelabfälle zu reduzieren.“ Ein Ziel, zu dessen Erreichen sich noch vieles verändern muss.

Mehr gerettete, weniger entsorgte Lebensmittel:

Lokal engagieren sich bei foodsharing Münster ca. 300 Foodsaver*innen, in dem sie regelmäßig Lebensmittel in unseren Kooperationsbetrieben vor der Tonne retten. Mit einem wachsenden Bewusstsein und hoffentlich auch von der Politik gesetzten Anreizen, sollen mehr und mehr Betriebe ihre Lebensmittelüberschüsse spenden, statt zu entsorgen - gerne an die Tafeln oder foodsharing, die diese Lebensmittel weiterverteilen. Die Zweitverwertung aufwendig produzierter und verarbeiteter Lebensmittel als

Futtermittel oder Biogas darf nur noch als Notlösung gegenüber dem Verzehr durch Menschen gesehen werden.

Fairteiler in allen Stadtteilen:

Fairteiler sind Regale und Kühlschränke an öffentlichen Orten, die Alle nutzen können, um überschüssige Lebensmittel einfach zugänglich zu machen. Solche Fairteiler müssen in allen Stadtteilen flächendeckend aufgebaut und beworben werden. Öffentliche und städtische Gebäude wären optimal. Es muss eine Selbstverständlichkeit für alle werden, Überschüsse zu verschenken, statt zu entsorgen. Projekte müssen gefördert werden, die eine bessere Verteilung von Lebensmitteln in der Nachbarschaft ermöglichen, um Haushaltsabfälle zu reduzieren.

Bildungsangebote:

Auch im Bereich Ernährung und Lebensmittelverschwendung ist Bildung essenziell, um die Situation zu verbessern. Workshops in Kindergärten und Schulen sowie für den Umgang mit Lebensmitteln im Haushalt oder im Gastrobereich sollten flächendeckend angeboten werden. Organisationen wie foodsharing oder die fairTEILBAR, die solche Angebote schon jetzt umsetzen, brauchen dafür finanzielle Unterstützung.

Politische Anreize:

Allzu oft lohnt sich momentan die Überproduktion von Lebensmitteln aus wirtschaftlicher Sicht. Es müssen Anreize gesetzt werden, um die Lebensmittelverschwendung unattraktiv zu machen. So könnten beispielsweise die Gebühren der Biomüllentsorgung von Lebensmittelbetrieben erhöht, und die zusätzlichen Einnahmen zur Subventionierung (pflanzlicher) Grundnahrungsmittel genutzt werden.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

foodsharing Münster ist bereit, aktiv zur Klimaneutralität Münsters beizutragen. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit der Stadt und anderen Initiativen an konkreten Maßnahmen zu arbeiten, um unser Ziel einer nachhaltigen und klimagerechten Lebensmittelversorgung zu erreichen.

Unterstützung von Entsiegelungsprojekten



Verein

Grün statt Grau e.V.

Ansprechperson

Christine Langkamp

Die Stadt Münster hat bisher weder ein flächendeckendes Konzept für Entsiegelungsmaßnahmen und naturbasierte Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel, noch ist die Sensibilisierung und die aktive Einbindung der Stadtbevölkerung in die Thematik ausreichend. Der Verein Grün statt Grau e. V. möchte daher unterschiedliche Akteur*innen zusammenbringen und innovative Bürger*innenbeteiligung ermöglichen, um Flächen für Entsiegelungs- und anschließende Begrünungsmaßnahmen zu identifizieren. Mit der Umsetzung soll die Adaptionfähigkeit an Hitzewellen, Starkregen und urbane Sturzfluten erhöht, die Biodiversität im urbanen Raum und die CO₂-Aufnahmekapazität von Boden und Pflanzen verbessert und zudem positive Wirkungen auf das Mikroklima sowie die Gesundheit und das Mobilitätsverhalten der Bürger*innen erzielt werden. Teil des Prozesses sind eine breite Öffentlichkeitskampagne und ein Ideen-Wettbewerb, in dem die Bevölkerung aufgerufen wird, Orte in ihrer Nachbarschaft für Entsiegelung vorzuschlagen. Aus den Einreichungen wählt eine interdisziplinäre Jury aus Stadtverwaltung, Wissenschaft und Praktiker*innen – anhand von ihnen im Projekt zu entwickelnden ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien - die am besten geeigneten Orte aus. Als Ergebnis des Projekts entsteht ein Leitfaden zu Bürger*innenbeteiligung und klimagerechter Stadtentwicklung mit dem Fokus auf Entsiegelung als eine Möglichkeit zur Klimaanpassung und Aufwertung des urbanen Raums, die auf andere Kommunen übertragbar ist.

Fahrradfahren lernen für und von Frauen



Verein

Move and Meet e. V.

Ansprechperson

Laura Verweyen



Das Projekt „Bike and Meet“ läuft seit Sommer 2022. Es wird vom Verein Move and Meet e. V. geleitet und in Kooperation mit der AWO/Stadtteilbüro Coerde und dem Verein Bike Bridge e. V. durchgeführt. Das Projekt umfasst:

- 2 bis 3 Anfängerinnen-Fahrradkurse für Frauen pro Jahr (über je 10 Termine - ein Termin pro Woche á 2 h; 10 bis 12 TN/Kurs, 4 bis 6 Trainerinnen pro Kurs),
- eine Einweisung in die Straßenverkehrsordnung pro Kurs (ab 2024 durch die Polizei Münster),
- ein Reparaturworkshop pro Kurs,
- zwei bis drei Schulungen zu Fahrradtrainerinnen pro Jahr,
- Einbindung in Freizeit- und Begegnungsangebote des Vereins Move and Meet wie Fahrradtouren etc.
- Kommunikation des Projektes in die Communities über Netzwerk-, Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

„Bike and Meet“ möchte v. a. Frauen mit Migrations- oder Fluchterfahrung dabei unterstützen, das Fahrradfahren zu erlernen und/oder sich selbst (im Anschluss) als Trainerinnen oder Trainerinnenassistenten

zu engagieren. Die Freude am Fahrradfahren soll vermittelt und mehr Selbstständigkeit in Alltag und in der Freizeit ermöglicht werden.

Erfolgreiche Kursteilnehmerinnen werden durch eine Schulung dabei unterstützt, im Anschluss selbst als Fahrradtrainerinnen im Projekt tätig zu werden. Ziel ist es, dass die Teilnehmerinnen zu aktiven Gestalterinnen ihres physischen und psychischen Wohlbefindens werden. Durch das Radfahren werden die Frauen ein Teil der Münsteraner Gesellschaft und erobern den öffentlichen Raum. Sie erleben Selbstwirksamkeit, u.a. durch das Reparieren ihrer eigenen Räder und der ihrer Kinder. Sie erweitern ihren sozialen und räumlichen Radius und lernen Münster und ihre direkte Lebensumgebung durch Radtouren kennen (Wege, StVO). Als Trainerinnen geben sie ihr erworbenes Können und Wissen weiter, sie sind Gestalterinnen von Kursen und Vorbilder für die Teilnehmerinnen und ihre Kinder.

„Bike and Meet“ fokussiert unter anderem das Thema der gendergerechten Mobilität und der Mobilitätsarmut vulnerabler Gruppen, denn: Frauen jeden Alters und unterschiedlichster Herkunftsländer, Religionen und Religiosität nutzen das Fahrrad nicht gleichermaßen wie Männer. Bei Frauen mit niedrigem ökonomischem Status und generell bei Frauen ab dem jungen bis ins mittlere Erwachsenenalter zeigt sich die Mobilitätsarmut (unter anderem in Bezug auf das Fahrrad) in besonderem Maße (MiD 2017: 51). Um Frauen Mobilität und die damit verbundene Selbstwirksamkeit, Unabhängigkeit und Erleichterung des Alltags zu gewährleisten, ist es eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe, Frauen eine niedrigschwellige und auf ihre Bedarfe angepasste Möglichkeit zu bieten, das Fahrrad als kostengünstiges (und

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

nachhaltiges) Transport- und Freizeitmittel nutzen zu können. Nur auf diese Weise können ungleiche Voraussetzungen und fehlende Zugangsmöglichkeiten zur Mobilität ausgeglichen werden und Teilhabe gewährleistet werden (SDG 5 und SDG 10).

Durch die Steigerung der eigenständigen Mobilität der Frauen erfolgt eine Verlagerung von Bus- und Autofahrten auf das nachhaltige Transportmittel des Fahrrads. Regelmäßige Reparaturworkshops stellen sicher, dass die Teilnehmerinnen ihre Räder selbst reparieren können. Auch werden die Teilnehmerinnen auf den kostengünstigen und nachhaltigen Erwerb gebrauchter Räder bei Fahrradflohmärkten oder bei einem befreundeten Verein verwiesen. Die in unserem Projekt genutzten Räder sind zum Teil neue, zum Teil gebrauchte und gespendete Räder, die von einem Engagierten auf ehrenamtlicher Basis regelmäßig gewartet werden, damit sie langfristig genutzt werden können (SDG 12 und SDG 13).

Das Projekt „Bike and Meet“ wurde 2022 und 2023 mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet: mit dem WestfalenBeweger 2022/2023 der Stiftung Westfalen Initiative, mit dem Aktivpreis der Bundeszentrale für politische Bildung in 2023 und mit dem Mobilitätspreis Münster 2023.

Psychologische Beratung zur Transformation



Verein
Psychologists4Future

Ansprechperson
Anna Hessel

Um das gesetzte Ziel der Klimaneutralität zu erreichen, wird es eine unangenehme, aber notwendige Anstrengung aller Beteiligten brauchen. Der gewählte Titel „weil es uns alle braucht“ macht das deutlich. Wir sehen dabei vor allem die Kommunalpolitik in der Aufgabe, Unternehmen für klimafreundliches Handeln in die Pflicht zu nehmen und individuellen Bürger*innen klimafreundliches Handeln durch klimafreundliche Infrastruktur und Anreize zu erleichtern und ermöglichen. Wir bringen uns aus psychologischer Sicht in diese Transformation ein und steuern aus dieser Perspektive folgende Gedanken bei: Um zu erreichen, dass die äußerst herausfordernden, unangenehmen und dennoch notwendigen Veränderungen von der Breite der Bevölkerung unterstützt werden, braucht es psychologisch fachlich gut fundierte Beratung und Ausrichtung. Die Stadt benötigt ein Konzept, um konstruktiv mit Vermeidungs- und Abwehrmechanismen umzugehen. Dazu gehört öffentliche Kommunikation, die politische Informiertheit und freien Meinungs Austausch garantiert und Verzögerungsdiskurse, Manipulation und Fehlinformationen verhindert. An diesen Punkt möchten wir ansetzen und stellen dafür gerne unser Netzwerk zur Verfügung, um der Kommunalpolitik fachliche Beratung anzubieten, wie sie die nötigen Veränderungen intern und extern anregen, fördern und kommunizieren kann.

Die Stadtverwaltung sollte gleichzeitig die katastrophalen Folgen von Untätigkeit ehrlich kommunizieren und die Vorteile und Chancen einer klimafreundlichen Umgestaltung der Gesellschaft betonen.

Förderung gesellschaftlicher Teilhabe für Klimaschutz



Initiative

Initiative Demokratie-Update Münster

Ansprechperson

Andreas Schiel

Wir von Demokratie-Update Münster setzen uns ein für die verantwortungsvolle Koproduktion von Stadtpolitik und eine moderne kommunale Demokratie in unserer Stadt. Auf unsere Initiative hin hat der Stadtrat die Einrichtung eines ersten Bürger*innenrates beschlossen, für den wir auch schon über 250 Themenvorschläge gesammelt haben. Bürgerräte mit ausgelosten Teilnehmenden können helfen, in strittigen Fragen der ökologischen Transformation und Klimaanpassung gute und gerechte Lösungen mit hoher Akzeptanz zu finden. Und auch darüber hinaus ist viel mehr konkretes und direktes Engagement von allen Einwohner*innen Münsters für einen guten Umgang mit dem Klimawandel nötig und möglich. Hier stehen wir gerne mit Rat und Tat zur Seite!



Durchführung von KlimaTrainings

Initiative
KlimaTrainer*innen der Stadt Münster

Ansprechperson
Julia von Hayn

Website
www.stadt-muenster.de/klima/klimafreundlich-leben



Der Klimaschutz ist eine gesellschaftliche Aufgabe, für die jede*r Einzelne Verantwortung trägt und zu der alle einen Beitrag leisten können und müssen. Viele Bürger*innen möchten nachhaltiger leben, deshalb ist es so wichtig, dies bestenfalls allen Menschen zu ermöglichen. Oftmals fehlt im persönlichen Umfeld der Impuls oder eine konkrete Strategie, um vom Wollen ins Handeln zu kommen. Das ist jedoch zwingend notwendig, um Klimaschutz auch im persönlichen Alltag umsetzen zu können.

Das Klimatraining zielt darauf ab, den Teilnehmer*innen auf einfachem Wege die Möglichkeit zu eröffnen, Klimaschutz in die persönlichen Entscheidungen des Alltags zu integrieren. In Kleingruppen, die durch KlimaTrainer*innen begleitet werden, definieren die Teilnehmer*innen in unterschiedlichen Themenfeldern des Alltagslebens ihre persönlichen Ziele, die sie im Rahmen des KlimaTrainings erreichen möchten. Das führt zu einer erhöhten intrinsischen Motivation, diese Ziele auch zu erreichen.

Ziele der Teilnehmer*innen sind zum Beispiel, das eigene Auto abzuschaffen und auf klimafreundlichere Mobilität umzusteigen, Energie einzusparen oder nachhaltiger zu konsumieren. Im Austausch mit der Kleingruppe und den KlimaTrainer*innen werden konkrete Maßnahmen entwickelt, mit denen die jeweiligen persönlichen Ziele erreicht werden können. Im Rahmen einer „Ausprobierphase“ werden Angebote und Hilfsmittel vorgestellt, die bei der Zielerreichung unterstützend wirken können. Dabei können die Teilnehmer*innen zum Beispiel die Carsharing- und Lastenrad-Angebote in Münster ausprobieren, eine Energieberatung in Anspruch nehmen, an veganen Koch- und Backkursen teilnehmen, gemeinsam Kleidungsstücke oder Elektrogeräte reparieren oder bei einer Führung über den Deponie-Erlebnispfad der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (awm) mehr über Abfall- und Kreislaufwirtschaft erfahren.

Durch eine enge Vernetzung der Gruppe und eine gezielte Reflexion der Erfolge bei der persönlichen Zielerreichung soll die Motivation, Klimaschutzmaßnahmen in den Alltag zu integrieren, auch über das KlimaTraining hinaus aufrechterhalten werden. Gerade der persönliche Austausch in der Gruppe wird bei jedem KlimaTraining als besonders wertvoll wahrgenommen.

Die Aufgabe der ehrenamtlich bei der Stadt beschäftigten KlimaTrainer*innen besteht vorrangig darin, die Teilnehmer*innen im Prozess zu begleiten und zu motivieren. Darüber hinaus bieten sie wertvolle Alltagstipps und Hilfestellungen.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Alle KlimaTrainer*innen haben bereits mindestens ein KlimaTraining als Teilnehmer*innen durchlaufen und engagieren sich so als Multiplikator*innen im Klimaschutz. Die KlimaTrainer*innen der Stadt Münster verpflichten sich im Rahmen des Klimastadt-Vertrages gemeinsam mit der Stabsstelle Klima, regelmäßig Klimatrainings für alle interessierten Bürger*innen anzubieten. Auf diesem Wege soll das bürgerschaftliche Engagement und die Bereitschaft, im Alltag klimafreundlich zu handeln, in der Stadt Münster noch weiter in die Breite getragen werden.



Vernetzung für den Klimaschutz

Initiative

Klima- und Umweltschutzgruppen

www.Muenster-klima.info

Das Bündnis KlimaEntscheid Münster hat den Ratsbeschluss vom August 2020 zur Klimaneutralität 2030 vorbereitet: <https://muenster-klima.info/2020/08/19/160/>. Das Bündnis besteht aus 40 aktiven Klima- und Umweltgruppen der Stadt. Alle Stellungnahmen und Beschlüsse werden mit diesen Gruppen gemeinsam geschrieben und abgestimmt. Wir begleiten den Prozess der Umsetzung des Ratsbeschlusses von 2020 seitdem kritisch. Wir halten fest, dass er immer noch nicht umgesetzt wird. Unsere zuletzt verfasste Stellungnahme dazu findet sich unter <https://muenster-klima.info/2023/06/15/muenster-wird-klimastadt/>. Die aktuellen Zahlen der Energie- und Treibhausgasbilanz der Stadt Münster zeigen, dass mit den derzeitigen Maßnahmen die Stadt erst 2090 klimaneutral würde. (vgl <https://www.klimabeirat-muenster.de/pressemitteilungen/>). Wir erwarten deshalb, dass die Kommune im Bereich Umweltschutz ihre Aufgaben erfüllt sowie einen konkreten Plan entwickelt, der dem Klimaschutz den legitimen Rahmen gibt. Nur durch wirksames politisches Handeln kann der Energie-, Flächen- und Ressourcenverbrauch auf Dauer reduziert werden. Dazu möchten wir die Politik ermutigen. Als Bürgergruppen können wir das alleine nicht durchsetzen. Wir treffen uns alle 14 Tage (zumeist online). Wir freuen uns auf Menschen, die sich beteiligen wollen.



Einsatz für urbane Begrünung

Initiative

Platanenpower

Ansprechperson

Dorothee Speich

Hiermit bitten wir, die Nachbarschaftsinitiative Platanenpower, das Grundstück an der Wolbecker Straße 140 (frühere Aral Tankstelle) zu entsiegeln und dort einen Tiny Forest nach der Methode von Akira Miyazaki anzulegen. 2019 rief die Stadt Münster den Klimanotstand aus und setzte sich zum Ziel bis 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Die Stadt ging damit eine Selbstverpflichtung ein, in Zukunft bei allen Entscheidungen den Klimaschutz stärker zu berücksichtigen. Jetzt steht eine Entscheidung an, wie dieses Grundstück weiter genutzt wird. Hier an diesem Grundstück kann die Stadt Münster deutlich machen, wie ernst sie ihrer Verpflichtung nachkommen wollen. In einem Beschluss des Ausschusses für Umwelt, Klima und Bauen Anfang 2021 haben die Fraktionen für neue Baugebiete festgelegt, dass Vorgärten grundsätzlich als bepflanzte Fläche zu gestalten sind. Die Stadt Münster hielt fest, dass die klimatischen Unterschiede zwischen grünen Vorgärten und versiegelter Fläche/Schotter kein subjektives Empfinden, sondern auch Ergebnis einer Modelluntersuchung des Landes Hessen ist. Tagsüber lagen hierbei auf Schotterflächen die Temperaturen meist um 10 Grad höher als über der Pflanzfläche. Jetzt hat die Stadt Münster eine großartige Gelegenheit ihr Engagement und die Ernsthaftigkeit für den Klimaschutz zu beweisen. Es geht nicht um einen Vorgarten, es geht um eine Fläche von über 600 qm. Gerade dort gibt es ein sehr hohes Verkehrsaufkommen, eine dichte Besiedlung / Versiegelung. Wir bitten darum, dass die Stadt Münster den Mut hat, wie auch andere Städte, zum Beispiel Herford oder Almere in den Niederlanden, genau dort wo man aus dem Grundstück viel Profit erzielen könnte, den Bewohnenden eine kleine,

ökologisch wichtige Oase zu geben. Nein, keine fünf Stadtbäume für je 2.000 €, sondern eine Fläche, die nach der Anlage und zwei bis drei Jahren leichter Pflege keine weiteren laufenden Kosten erzeugt. Wir benötigen innerhalb der Stadt Flächen für Grün und Lebensqualität, keine Ausgleichsflächen. Hier könnte etwas bislang Neues entstehen, dass die Lebensqualität, dem Klimaschutz, der biologischen Vielfalt, der Luftreinhaltung und dem Gewässerschutz zuträglich ist. 2019 hat der Rat die Stadt Münster verpflichtet, sich regelmäßig mit den Auswirkungen und Folgen der CO₂-Emissionen zu befassen, und sich über die Maßnahmen zur Verringerung informieren zu lassen. Daher fordern wir die Stadt Münster auf jetzt uns Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Münster anhand dieses Grundstückes zu zeigen, wie ernsthaft und ehrlich Sie der Verpflichtung nach dem Ausruf des Klimanotstandes 2019 nachkommen. Bislang nimmt Münster mit der stärksten Flächenbodenversiegelung in NRW den schlechten vierten Platz* ein. Es wäre jetzt ein guter Zeitpunkt damit zu beginnen das gesteckte Ziel Klimaneutralität 2030 anzugehen.

Unsere persönlichen Beiträge zur Umsetzung des Vorhabens sind folgende:

- Wir nehmen am 7. März 2024 an einer Schulung der Natur- und Umweltschutzakademie NRW, Recklinghausen teil. Thema:
 - „Urbane Wälder – Tiny Forests, Chancen und Grenzen von Miniwäldern in Städten“
 - Ziel: Durch die Fortbildung wollen wir uns in die Lage versetzen, das Konzept in Münster bekannt zu machen und dafür zu werben.

*VdS Schadenverhütung, GDV

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

- Informieren der Anwohner über das Konzept eines Tiny Forests. Es ist geplant eine Abendveranstaltung durchzuführen, in der Fachleute eine Einführung in die Materie geben und anschließend Fragen beantworten. Zeitpunkt: im 2. Quartal 2024
 - Wir werden uns mit Fachexperten in Verbindung setzen, um folgende Schritte zu planen und durchzuführen zu lassen:
 - Bodenanalyse
 - Baumartenauswahl
 - Bodenbearbeitung
 - Partizipative Pflanzenaktion mit den Anwohnerinnen und Anwohnern der umliegenden Viertel (Hansa-/Hafen- und Herz-Jesu-Viertel)
 - Unterstützung bei der Pflege des Wäldchens in den ersten zwei bis drei Jahren. Danach benötigt der Wald keine weitere Pflege/funktioniert autark.
 - Netzwerkpartner für Bildungsaktionen mit den umliegenden Schulen
-



Engagement für den Klimaschutz

Initiative

Students for Future

Ansprechperson

Johanna Stenner

Wir, die Students for Future Münster, setzen uns seit vielen Jahren für Klimagerechtigkeit auf lokaler- und Hochschulebene ein. Im Klimastadt-Vertrag wollen wir uns dazu verpflichten, die Umsetzung des Ratsbeschlusses zur Klimaneutralität bis 2030 der Stadt Münster weiterhin einzufordern. Auch wenn jede*r Bürger*in gefragt ist, ihren oder seinen Beitrag für mehr Klimaschutz zu leisten, darf dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Politik die dringend notwendigen Rahmenbedingungen dazu schaffen muss. Wir nehmen den 2019 ausgerufenen Klimanotstand ernst und erwarten von politischen Entscheidungsträger*innen, die Klimakrise als solche zu behandeln. Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, die Politiker*innen an ihre Verantwortung auf dem Weg zu einem lebenswerten, klimaneutralen Münster zu erinnern. Dies wollen wir durch unsere Beteiligung am KlimaEntscheid, Demonstrationen sowie den Dialog mit der Stadt weiterhin aktiv umsetzen.

Klimafreundliche Lebensweise

Bürger

Manfred Josef Berlin

Wir sind als Homo sapiens, wie alle wissen, zu weit gegangen. Also müssen wir richtig auf die Bremse treten: Verzicht ist das Zauberwort! Ich bin Naturschützer seit 1980!

Was habe ich gemacht: Als 1. habe ich mein Auto verschenkt und ein Fahrrad gekauft 2. bin ich aus der Kirche ausgetreten 3. bin ich Vegetarier (ovo-lakto) geworden 4. Habe ich die Grünen mit aufgebaut (Im Ökolämbau gejobt) 5. Permakultur gelernt 6. Nicht-raucher geworden usw. Heute als Rentner, lebe ich auf 35 m² mein Stromverbrauch beträgt ca: 850 kWh und ich heize nie: „Mittelwohnung“!

Sport: Tischtennis (Mo.) zusätzlich radele ich in die Stadt zum Bioladen. Heute, bei 10 Grad Celsius, sehe ich wie seit Jahren, etliche Läden die Türen sperrangelweit aufhaben und die Fußgängerzone mit heizen!? Was ich tun kann, tue ich.

Bewusster Holzverbrauch



Bürgerin

Monique Eberhardt

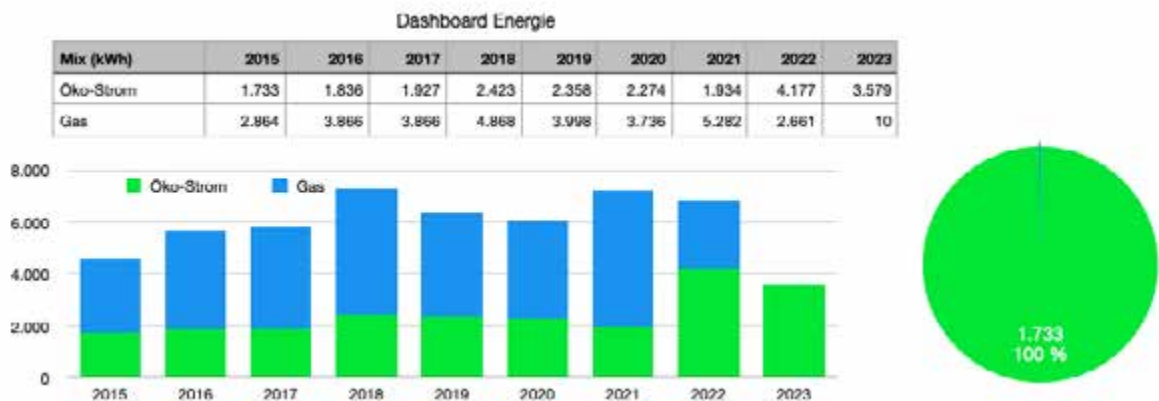


Ich verbrauche wenig(er) Holz und will einen Forst zum Naturwald werden lassen. Ich kaufe bevorzugt gebrauchte Möbel aus Holz, nutze ein Reise-Bidet sowie recyceltes Toiletten- und Schreibpapier. Formulare fülle ich gerne online aus und erhalte die Lohnabrechnungen digital. Ich versuche Transport-Kartons wiederzuverwenden oder zu vermeiden. So müssen weniger Bäume gefällt werden und Kohlenstoff in ihrer Biomasse und unter ihnen im Boden bleibt gespeichert. Von Holzplantage zum lebendigem Wald. In Zukunft möchte ich einen Forst kaufen und ihn auch über meinem Tod hinaus naturnah absichern lassen (nur spazieren, Pilze & Beeren & Kräuter sammeln, Survival-Wochenende und Waldbaden), sodass sich langsam ein Naturwald mit vielen Tonnen CO₂ in Stämmen, Totholz und Boden entwickeln kann.

Nachhaltigkeit mit System für Zuhause und darüber hinaus



Bürger
Bernd Genheimer



Ein ausgearbeiteter Plan hilft mir mein eigenes zu Hause (und das jedes anderen motivierten Bürgers und jeder anderen motivierten Bürgerin, egal ob gemietet oder im Eigentum) klimaneutral und nachhaltig zu gestalten. Basierend auf den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN fokussiere ich mich auf das Machbare, gestalte Strategien und Aktionen, messe deren Erfolg und beuge mich Schritt für Schritt in eine nachhaltige Zukunft.

Für die Umsetzung der Strategie sammeln wir umfangreiche Daten zum Beispiel aus dem Bereich Strom- und Gasverbrauch und bereiten sie mit Hilfe eines Dashboards auf. Die Methode entstammt internationaler Industriemaßstäbe und wird von Firmen auf der ganzen Welt als Managementtool angewandt. Als ein Beispiel möchte ich das Ziel „Bezahlbare, saubere Energie“ herausgreifen.

Als Familie haben wir das für uns auf das konkrete Ziel der Solarenergie mit Speicherung in Form von Wasserstoff und Salzbatterien herunter gebrochen. Die Strategie für unseren Haushalt heißt also „Elektrifizierung“.

Erste Maßnahme war die Umstellung auf einen Öko-Strom Vertrag.

Zweite Maßnahme war die Installation von Infraroth Heizpaneelen. Wir sind bei der Heizung also mittlerweile weg vom Gas. Die Entwicklung dazu können Sie im „Dashboard Energie“ im Anhang sehen.

Gasheizung versus Stromheizung

Verbrauch	2021	2022	2023
Gas (kWh)	5.282	2.457	10
Ökostrom (kWh)	1.934	3.500	4.160
CO2 (t)	0,961	0,447	0
Kosten (IQ ohne Klimaschäden)	1.416,38 €	1.599,78 €	1.543,58 €
zum Vorjahr	0,00 €	183,40 €	-56,22 €
Investition in Infrarotheizung	200 €	600 €	0 €

Umstieg vom Auto aufs Fahrrad



Bürgerinnen

Ulla und Werner Gottbrath

Wir haben im Dezember unseren Pkw verkauft und erledigen unsere Fahrten in Münster nur noch per Rad (und reiner Muskelkraft), bei größeren Einkäufen mit Fahrradanhänger.

Klimafreundliche Lebensweise und Engagement als Solarberater

Bürger
Dirk Schulte-Weber

Permanent klimabewusst leben und auch andere motivieren durch:

- Nutzung von Ökostrom und Heizen mit Wärmepumpe und Solarthermie
- vegetarische Ernährung und möglichst biologisch und regional
- Spenden an Umweltorganisationen wie NABU oder Greenpeace
- selbst aktiv werden mittels Biotoppflege und schattenspendendem biodiversem Garten
- Müllpate in der unmittelbaren Umgebung (in Zusammenarbeit mit der awm)
- Einsatz einer eigenen Solaranlage und als Solarbotschafter
- Autofahren auf ein Minimum reduzieren sowie die selbstgesteckte Höchstgeschwindigkeit nicht überschreiten
- Kurzstrecken möglichst mit dem Fahrrad zurücklegen
- lieber ein hochwertiges Teil anschaffen, das sich lohnt, repariert zu werden, als viele billige Produkte erwerben

Leben ohne Auto



Bürgerin
Eva Schröder

Meine Familie und ich haben aus Überzeugung kein eigenes Auto und bewegen uns nur per Fahrrad oder Lastenrad. Nur wenn es absolut notwendig ist nutzen wir den öffentlichen Personennahverkehr.



Unterstützung Klimastadt-Prozess

Bürger

Michael Tillmann

Als Bürger der Stadt Münster, der sich seit ca. 10 Jahren im lokalen Klimaschutz und in der Klimabewegung mit dem Schwerpunkt Klimakommunikation engagiert, habe ich den Klimastadt-Prozess in unterschiedlicher Weise unterstützt und kritisch begleitet: durch meine Mitarbeit im Klimabeirat der Stadt, durch die Organisation zweier Veranstaltungen im Rahmen der „Münsteraner Klimagespräche“ mit direktem Bezug auf das Ziel „Klimaneutralität 2030“ (u. a. unter Beteiligung von Gästen aus den EU-Mission-Städten Aachen und Mannheim) sowie mehreren Kolumnen im Online-Magazin RUMS. Weil meiner Meinung nach für den Klimastadt-Prozess ein ausformulierter „Münster-Klima-Konsens“, der von breiten Teilen der Stadtgesellschaft getragen wird, nicht nur wünschenswert, sondern eigentlich auch notwendig ist, habe ich einen solchen Klimakonsens skizziert und ihm die Form einer möglichen bzw. denkbaren Präambel zum Klimastadtvertrag gegeben (veröffentlicht in der RUMS-Ausgabe vom 17.09.2023). Trotz vieler zustimmender Bekundungen, u. a. auf dem städtischen Klima-Barcamp am 27.10.2023 setze ich mich dafür ein, dass die Diskussion um einen bürgerschaftlichen Klimakonsens fortgeführt wird. Der u. a. Text ist dafür vielleicht hilfreich.

Wir in Münster sehen in den gegenwärtigen Klimaveränderungen die stärkste Bedrohung für die Zukunft unserer Kinder und Enkel und für das Zusammenleben der Menschen auf unserem Planeten in Frieden und Gerechtigkeit. Wir erkennen in den Waldbränden, den Überflutungen, den Dürren und Hitzerekorden der Gegenwart die Vorboten einer sich schleichend verstärkenden Klimakatastrophe. Wir in Münster bekennen uns zu dem grundgesetzlichen Auftrag des Staates und der Gesellschaft, in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen

Lebensgrundlagen zu schützen (Artikel 20a). Dies umfasst auch die völkerrechtliche Verpflichtung aus dem Pariser Klimaabkommens, angemessen dazu beizutragen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad, möglichst unter 1,5 Grad zu begrenzen. Wir in Münster wissen, dass Deutschland derzeit für etwa zwei Prozent der weltweiten Treibhausgasemissionen verantwortlich ist, wir aber nur ein Prozent der Weltbevölkerung stellen. Uns ist auch bewusst, dass die klimabedingten Extremwetterereignisse der Gegenwart zu fünf Prozent auf die von Deutschland im vergangenen Jahrhundert ausgestoßenen Treibhausgase zurückzuführen sind. Wir in Münster erkennen an, dass allen Menschen dieser Erde nur das gleiche Recht auf Belastung der Erdatmosphäre zusteht. Daraus ergibt sich für uns, dass wir in den kommenden Jahren nur noch eine begrenzte Menge an Treibhausgasen ausstoßen dürfen, ein CO₂-Restbudget, das mit den Pariser Klimazielen vereinbar ist. Die Aussagen des Weltklimarates sowie des deutschen Sachverständigenrates für Umweltfragen betrachten wir dafür als maßgebend. Diese anteilig auf Münster zu übertragen ist das, was fairerweise von uns erwartet werden kann. Wir in Münster wissen, dass uns für eine entschiedene Abkehr von Kohle, Öl und Gas nur noch ein kleines Zeitfenster bleibt und dass ein Überschreiten von Kipppunkten die Folgen des Klimawandels vollends unbeherrschbar machen werden. Wir streben deshalb an, für die Bereiche, die wir in alleiniger Verantwortung gestalten können, bis zum Jahr 2030 Klimaneutralität zu erreichen. Wir setzen darauf, dass uns technischer Fortschritt dabei hilft. Aber uns ist gleichzeitig klar, dass es zusätzlich eine Kultur der Selbstbeschränkung und ein anderes Verständnis von Wohlstand und Freiheit braucht. Wir akzeptieren und wünschen, dass Politik und Verwaltung durch entsprechende Regeln ressourcen- und klimaschonende Lebensstile fördern. Wir in Münster

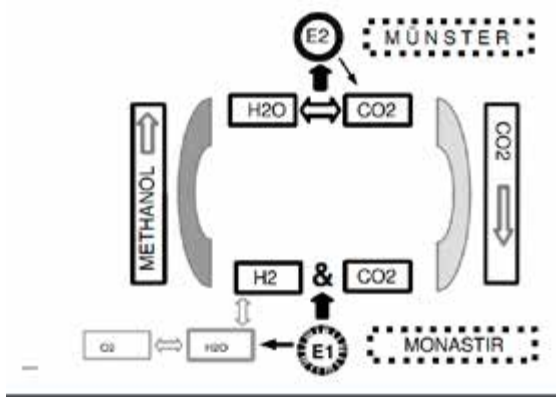
Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

möchten, dass unser gemeinsames Eintreten für die Zukunft unserer Kinder und künftiger Generationen den Zusammenhalt in Münster stärkt und unser Gemeinwesen nicht spaltet. Wir erkennen an, dass unter dem Gesichtspunkt der sozialen Gerechtigkeit nicht alle das gleiche Maß an Verantwortung tragen. Höherer materieller Wohlstand geht im Allgemeinen mit einem höheren Ressourcenverbrauch und einer größeren Klimabelastung einher. Das begründet eine besondere Verantwortung der besser Situierten in unserer Stadt. Wir in Münster trauen uns zu, den existenziellen Bedrohungen durch den Klimawandel ins Auge zu sehen. Unser Wissen um die Gefahren verpflichtet uns zu beherzten Taten. Wir machen unser Eintreten für mehr Klimaverantwortung nicht abhängig davon, ob oder dass auch andere Staaten oder Kommunen sich ähnlich dem Klimaschutz verpflichtet fühlen und entsprechend handeln. Nicht zuletzt ist das für uns auch eine Frage der Selbstachtung.

Machbarkeitsstudie Vollversorgung mit Solarenergie



Bürger
Jochen Witt



© Jochen Witt

gesamten Stadtfläche [#3]. Es fehlt auch die Fläche, um diesen Energiebedarf mit Windkraftanlagen (WKA) zu decken, denn dann bräuchte man pro qkm der Stadtfläche 1 WKA mit 160 m Nabenhöhe, höher als der Kölner Dom [#4]. Missverständnisse entstehen häufig, weil die projektierten „80 % Deckung des Energiebedarfs durch Erneuerbare Energien“ sich nicht auf den Endenergiebedarf beziehen, sondern nur auf Strom – der daran einen Anteil von etwa 1/5 hat [#5]. Zu lösen ist auch das Problem, dass Sonne und Wind Variabilitäten aufweisen, die sie nicht grundlastfähig machen.

Projekt-Ziel

Erstellung einer ersten Machbarkeitsstudie, ob der Endenergiebedarf von Münster vollständig mit Solarenergie kompensiert werden kann, die in der Region von Münsters tunesischer Partnerstadt Monastir, resp. Nordafrika/Arabische Halbinsel, geerntet und über stoffliche Umwandlungsprozesse (siehe Abbildung) nach Münster transportiert wird. Geprüft werden sollen technische, logistische und wirtschaftliche Aspekte. Mein Beitrag besteht darin, die lokal vorhandene Expertise aus Wissenschaft, Industrie, Verwaltung und Zivilgesellschaft einzuholen und zusammenzuführen.

Im Folgenden beschreibe ich mein geplantes Vorgehen. Die [#] sind dabei nicht als Quellenhinweise zu verstehen, sondern beziehen sich auf meine Annahmen und Vorschläge und sollen eine Diskussion im Falle einer Kontaktaufnahme erleichtern (siehe unten).

Zunächst soll der Bedarf analysiert werden, der sich meinen Berechnungen zufolge wie folgt darstellt: Münster hat zur Zeit einen jährlichen Endenergiebedarf von 6.156 GWh [#1]. Dies entspricht etwa der Energiemenge, die ein 2/3 Atomkraftwerk liefert [#2]. Um diese Energiemenge mit Solarpanelen zu decken, bräuchte man für die Solarparks ein Drittel der

Besonderheit des von mir vertretenen Ansatzes

Wie im beigefügten Chart skizziert, soll die Solarenergie aus dem Raum von Münsters Partnerstadt Monastir in Tunesien, resp. Nordafrika/Arabische Halbinsel, importiert werden. Dort ist die Globalstrahlung etwa $2,3 \times$ so hoch wie in Münster. [#6]. Unter den dortigen Verhältnissen kostet die Produktion von 1 kWh Solarstrom unter 1 Cent [#7].

Weitere Spezifika

Mithilfe des Solarstroms wird aus Meerwasser hochreines Prozesswasser gewonnen [#8]. Im nächsten Schritt wird aus dem H_2O mit Elektrolyseuren H_2 abgeschieden [#9]. H_2 in Verbindung mit CO_2 bildet Methanol, das unter normalen Umgebungsbedingungen – anders als reiner Wasserstoff – transportiert werden kann [#10]. Das Methanol kann Münster per Schiff erreichen – ggf. nach Umschlag in Rotterdam oder einem deutschen Seehafen [#11]. Bei Verbrennung des Methanols in Großanlagen der Industrie oder im Fernwärmekraftwerk zerfällt dieses rückstandsfrei in Energie, H_2O und CO_2 [#12]. Das CO_2 wird abgeschieden [#13] und wieder zurücktransportiert „nach Monastir“ wo es erneut mit H_2 zu Methanol verbunden wird [siehe #10]. Es entsteht ein technischer CO_2 -Kreisprozess.

Fortsetzung des Beitrags folgt hier:

Im Unterschied zu den gegenwärtig viel diskutierten Verfahren wird das CO₂ also nicht aus der Umgebungsluft bei viel geringeren Konzentrationen extrahiert, und auch nicht im Boden der Nordsee verpresst (CCS) [#14]. Die prinzipielle Notwendigkeit der Rückgewinnung von CO₂ aus der Atmosphäre ist gegenwärtig wissenschaftlicher Konsens [#15].

Kosten

Der Wissenschaftliche Dienst des Deutschen Bundestages resümierte 2020, dass die Kosten der Gewinnung Grünen Wasserstoffs aus Nordafrika und der Transport zu einem deutschen Seehafen bis 2030 ab 9 Cent/kWh darstellbar sei [#16]. Internet-Recherche weist aus, dass die Kosten der einzelnen Steps des hier beschriebenen Verfahrens zuletzt stark fallen [#17].

Sonstiges

Solarenergie in Monastir oder der Region zu gewinnen, und nebenbei auch Trinkwasser zu produzieren und PV-Agrikultur zu ermöglichen (i.e. Landwirtschaft und Viehzucht im Halbschatten der Solarparks), hat das Potential die dortige Gesellschaft und Ökonomie zu stabilisieren und zu einem verlässlichen Partner zu machen [#18].

Ihre Mitwirkung

In dieser ersten Phase der Machbarkeitsstudie frage ich die lokal vorhandene Expertise aus Wissenschaft, Industrie, Verwaltung und Zivilgesellschaft ab. Beiträge zu diesem Ansatz sind willkommen! Bitte wenden Sie sich für einen ersten Kontakt an die Projekt-eMailadresse solarenergieMS@aol.com. Es ist nützlich, wenn Sie Ihren Impuls nur kurz skizzieren (max. 300 Zeichen), auf die obigen [#] Bezug nehmen, und neben Ihren Kontaktdaten auch ein, zwei Zeilen zu Ihrem Erfahrungs-Hintergrund schreiben. Vielen Dank!



Beiträge für den Klimastadt-Vertrag

Eindrücke der feierlichen Unterzeichnung



Eindrücke der feierlichen Unterzeichnung des Klimastadt-Vertrages



Am 28. Februar versammelten sich 130 Vertreterinnen und Vertreter aus der gesamten Stadtgesellschaft im Historischen Rathaus, um ihre Beiträge für die erste Fassung des Klimastadt-Vertrages von Münster

zu unterzeichnen. Die Teilnehmenden unterschrieben dabei auf gelben Plaketten – jede Plakette ein Beitrag – und hingen sie an eine Stellwand, die am Ende ein eindrucksvolles Gesamtbild bot.



Ob Unternehmen, Vereine, Privatpersonen, Banken, Initiativen, Gesundheits- oder soziale Einrichtungen: die breite Vielfalt der Stadtgesellschaft spiegelt sich in den eingereichten Beiträgen wider. © Stadt Münster / Meike Reiners



Oberbürgermeister Markus Lewe spricht allen, die einen Beitrag eingereicht haben, seinen Dank aus. © Stadt Münster / Meike Reiners



© Stadt Münster / Meike Reiners

Eindrücke der feierlichen Unterzeichnung des Klimastadt-Vertrages



Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:
klimastadt@stadt-muenster.de

Stabsstelle Klima und
Münster Marketing
Klemensstraße 10
48143 Münster

Impressum

Herausgeberin: Stadt Münster
Dezernat des Oberbürgermeisters
März 2024